

XXVI. Jahrgang

Nr. 18



Berliner

6. Mai 1917

Einzelpreis

10 Pfg.

oder 20 Heller.

Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein & Co, Berlin SW. 68.



Die Mannschaft der „Möwe“ in Berlin.
Bewirtung bei den Berliner Pfadfinderinnen in Berlin-Grünwald.

Phot. R. Sennecke.



Die Mannschaft der „Möwe“ als Gast bei den Berliner Pfadfinderinnen in Berlin-Grünwald.
Aufnahmen von C. Hünich.

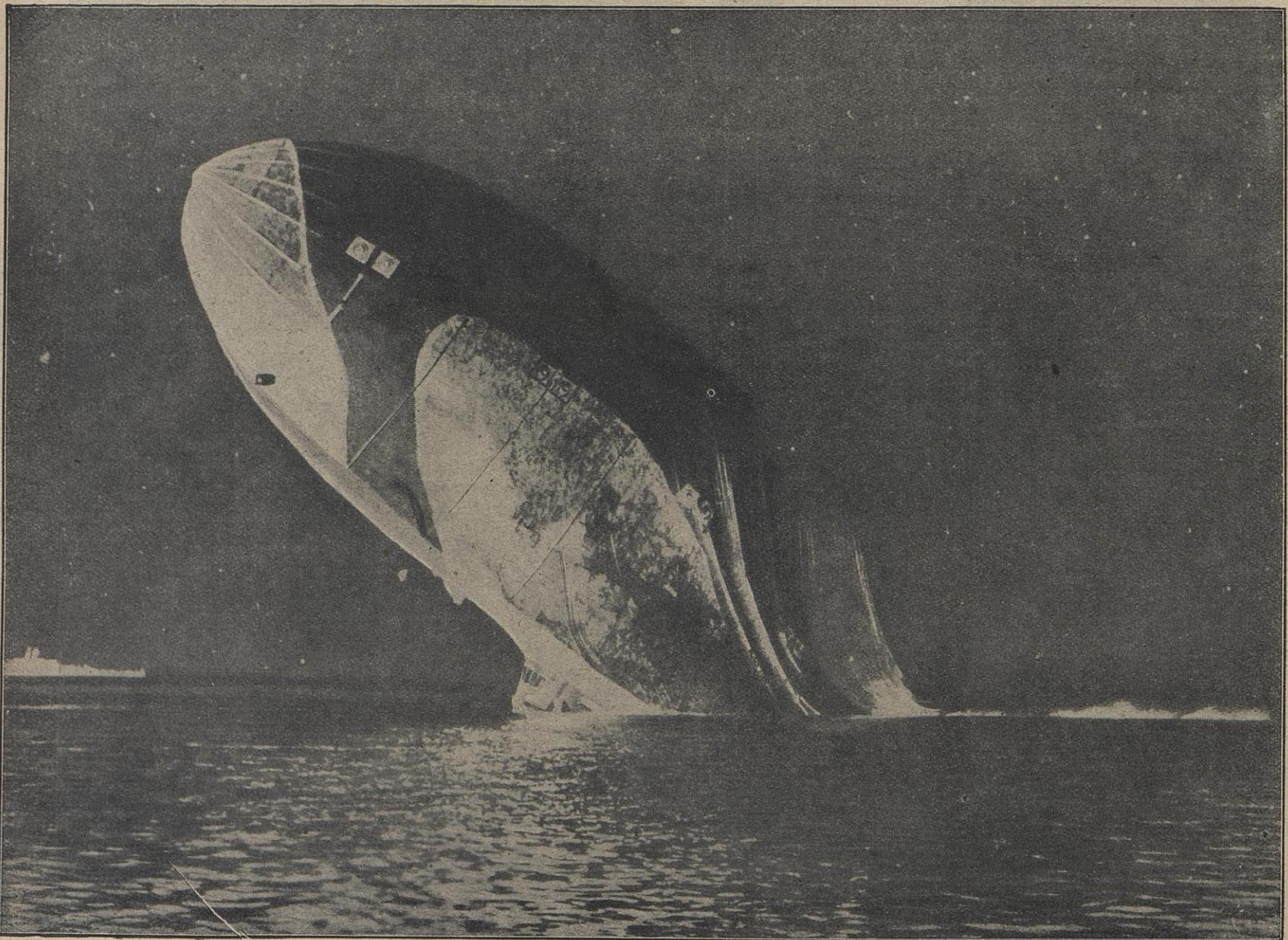
Artilleriebeobachtungsflieger.

Von Ernst Trebesius, im Felde.

Sadelloses Fliegerwetter... In den geräumigen Flugzeugzelten sind die Vorbereitungen zum Aufstieg in vollem Gange. Die Flugzeuge sollen um 10 Uhr startbereit sein. Der Werkmeister, seine Monteure und die Hilfsmannschaften arbeiten mit Hochdruck, um die Fahrzeuge bis dahin klar zu bekommen. Um jeden der Riesenvögel eilt eine kleine Schar geschäftig hin und her. Hier hockt ein Monteur tief im Rumpf, irgend ein Ventil, eine Ver-

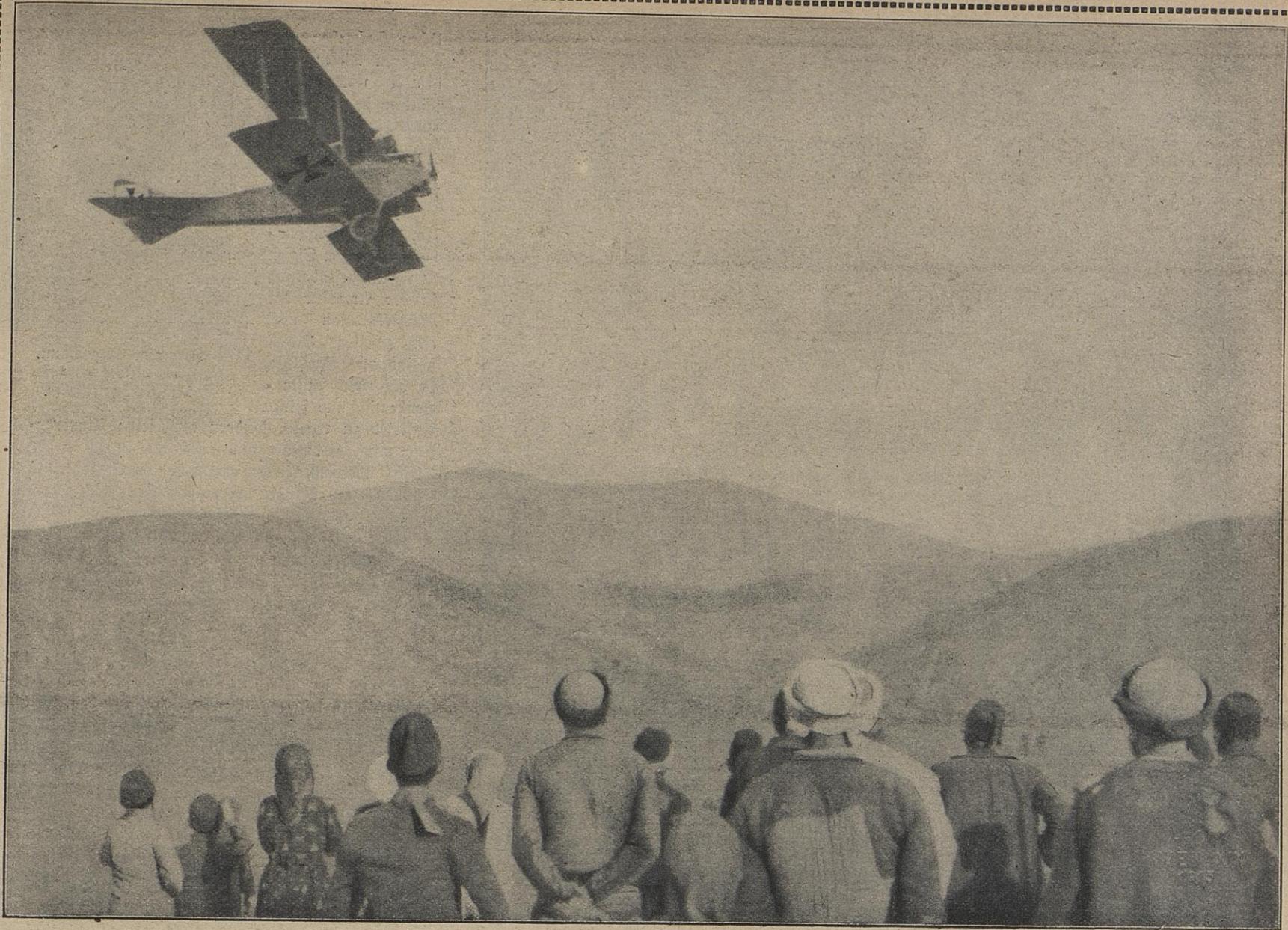
schraubung oder Lagerstelle am Motor nachsehend. Sein Gehilfe steht indessen auf hoher Stehleiter, der Maschine von außen zu Leibe gehend. Die Hilfsmannschaften versehen die Kühlwassertanks mit frischem Wasser; füllen einige hundert Liter Leichtbenzin in die Behälter. Andere bauen die Goerz- oder Fla-Kamera ein — das dritte Auge des Beobachters, und zugleich sein schärfstes und unbestechlichstes. Während der Büchsenmachergehilfe die Maschinengewehre klar macht und die Munitionskästen frisch auffüllt, verstauen andere eine Anzahl Bomben in den Rumpf jedes Flugzeuges. Gegen 10 Uhr werden die Zelte geöffnet.

Langsam rollen die Apparate auf ihrem Fahrgestell heraus. Jetzt sind nur noch die beiden Monteure jedes Flugzeuges tätig. Das Herz der Riesenvögel, den Motor, gilt es auf ihren richtigen Schlag zu untersuchen. Der Motor springt an. Zitternde Silberkreise zieht der Propeller im Licht der Morgensonne. Die beiden Bremschuhe vor den Rädern des Fahrgestells vermögen den flügge gewordenen Vogel kaum zu bändigen. Auf das Schwanzende des Apparates hängt sich einer vom Hilfspersonal mit voller Körperschwere, um ein Ueberschlagen des Flugzeuges zu verhindern. Die hundertfünfzig



Abgeschossenes italienisches Luftschiff im Augenblick des Absturzes ins Meer.
Das Luftschiff ist wolkenartig bemalt, damit es in der Luft weniger auffällt.

Phot. Az Erdekes Ujsag.



Der Krieg im Orient

Der fremde, nie gesehene Vogel.

Kilophot. G. m. b. H.

Pferde des Motors sind erwacht und drängen nach Betätigung.

*

Auf der kleinen Fernsprech-Vermittlung der Fliegerabteilung herrscht schon seit dem frühen Morgen ein ungewöhnlich lebhafter Betrieb. Bald ist es das General-Kommando, bald der Kommandeur der Flieger, bald der Armeeflugpark, bald die Kartenabteilung beim A. K., die den Abteilungsführer sprechen wollen, bezw. von ihm verlangt werden. Vor allem jedoch sind es die Artilleriekommandeure der verschiedensten Abschnitte, mit denen heute sehr viel gesprochen wird. Drüben beim Feinde sollen einige wichtige Brücken zusammengesetzt und dem Gegner das weitere Arbeiten an einer im Bau begriffenen Brücke gründlich verleidet werden. Die Bauwerke liegen nicht in Sicht unserer Scherenfernrohre, also müssen unsere Flugzeuge das Feuer dirigieren und zugleich den Erfolg be-

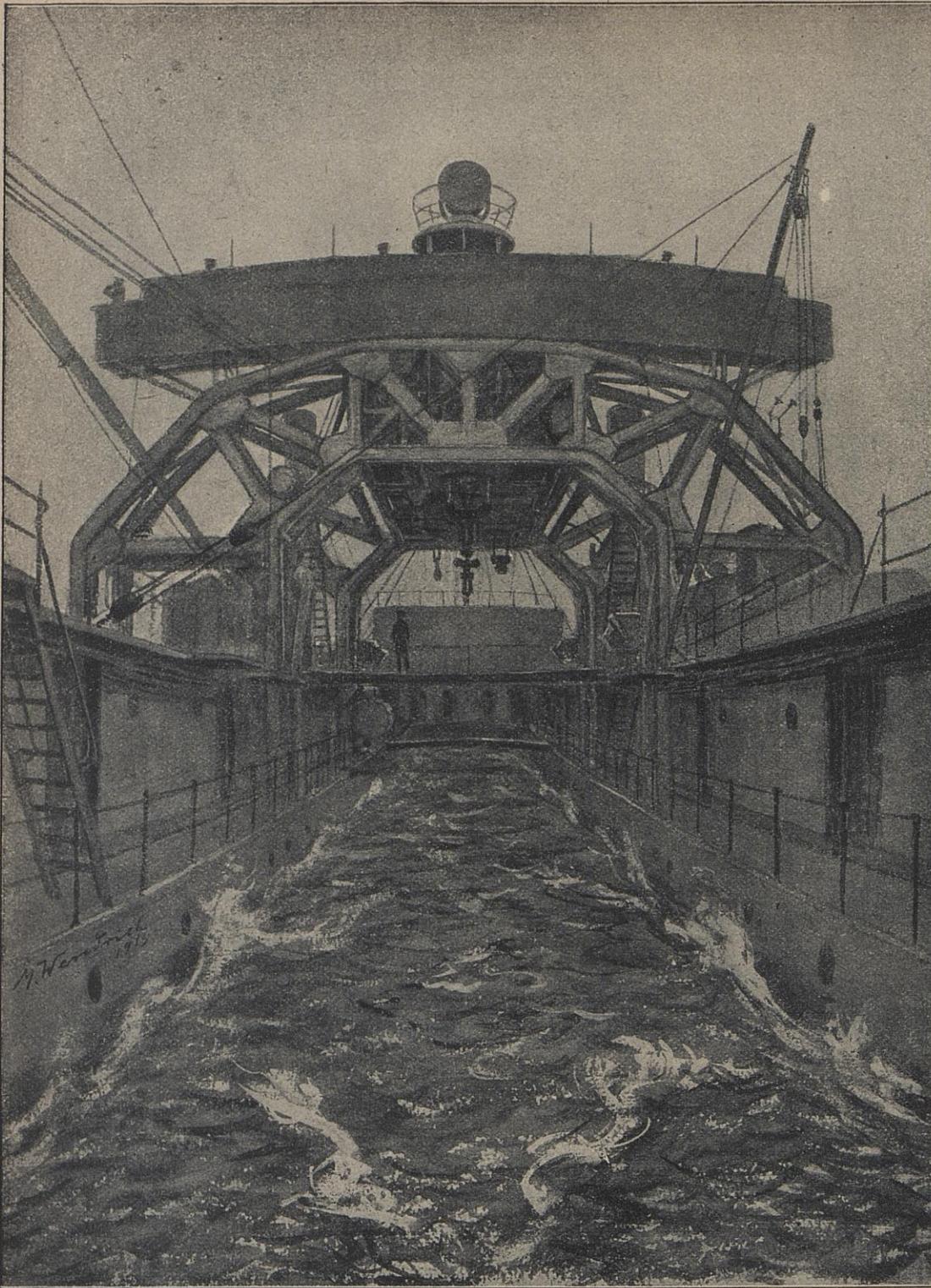


Der Krieg im Orient: Verkehr auf einer „Straße“ in den mazedonischen Bergen.

Phot. Bufo.

obachten. Zugleich gibt es einige in den letzten Tagen entdeckte feindliche Batterien unter Feuer zu nehmen, was ebenfalls nur mit Hilfe von Fliegerbeobachtung möglich ist. Es wird ein arbeitsreicher Tag für unsere Flieger werden... Rrrr... Leise rasselnd fiel eine Klappe am Telephonschrank. „Hier Vermittlung!“ Hier Hauptmann W... Das Flugzeug von Leutnant L. wird sogleich starten. Sagen Sie sofort den Funkern Bescheid, damit sie scharf aufpassen. Haben Sie richtig verstanden?“ — „Zu Befehl, Herr Hauptmann!“ — „Schluß!“ — Rrrr... Rrrr... Rrrr... Zehn Minuten später kommt von der Hauptfunkstation der Abteilung die Nachricht, daß die Antennen übereinstimmen, und der Telephonist gibt die Meldung sogleich nach vorn zur Artillerie, wo der dort zugeteilte Fliegeroffizier die Nachricht an sämtliche Funkertruppen weiterleitet.

(Fortsetzung folgt.)



Das Unterseeboot-Hebeschiff „Vulkan“.
Zeichnung von Wendrich, Leutnant d. S.

Wie sich die Mannschaft eines gesunkenen U-Boots retten kann.

Gelegentlich lesen wir in den Zeitungen von Rettungsversuchen der mit einem Unterseeboot in die Tiefe gegangenen Mannschaften, ohne einen rechten Begriff davon zu haben, wie diese Rettungsversuche überhaupt bewerkstelligt werden können. Für jeden Mann der U-Boot-Besatzung wird ein entsprechender Rettungsapparat mitgeführt, der eine überaus große Rettungsmöglichkeit gewährt. Der Apparat selbst besteht in der Hauptsache aus einem Luftsack mit einem entsprechenden Zuführungsrohr für die Atmungsorgane. Die Auffrischung der Atmungsluft geschieht mit Hilfe einer kleinen Sauerstoffpatrone, die in dem Sack untergebracht ist und mit der Atmungszuführung in enger Verbindung steht. Die Beseitigung der ausgeatmeten Kohlenäure geschieht durch eine Kalipatrone. Das ganze Gerät ist ein Mundatmungsgerät ohne Helm. Der Tauchretter erlaubt dem Aufstauenden eine bewußte Regelung des Auftriebs. Das Hochgehenlassen aus Tiefen bis zu 14 Metern ist im allgemeinen nicht gesundheitschädlich. Plötz-



Graf Larnowski,
der österr.-ung. Botschafter in Washington,
dessen Heimreise Hindernisse in
den Weg gelegt werden.

liches Hochgehen aus größeren Tiefen verursacht unter Umständen schwere Störungen des Allgemeinbefindens, die eine Rettung überhaupt in Frage stellen können. (Taucherkrankheit.)

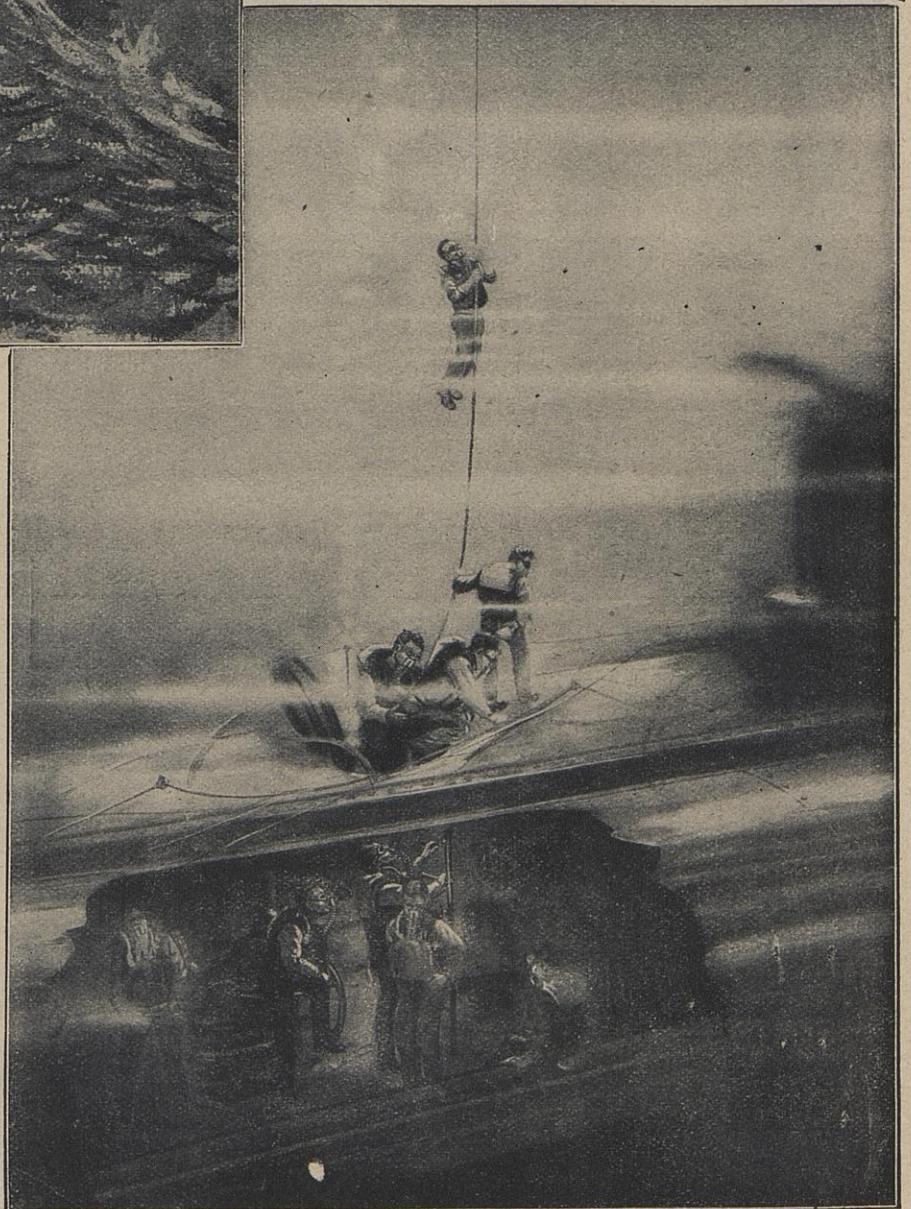
Um nun den Aufenthalt in großen Tiefen zu regeln, befindet sich in der Armatur der Luftzirkulation noch ein zweiter Stahlzylinder mit Preßluft, so daß der Aufstauende nicht nur seinen Auftrieb zu regeln, sondern auch seine Atmungsluft mit den Bedingungen, unter denen er in Tiefen über 20 Meter gefahrlos atmen kann, in Einklang zu bringen vermag. Der mit einem solchen Tauchretter Ausgerüstete hat es nicht nötig, Luftsäcke aufzublasen (wie z. B. bei der englischen und französischen Marine). Sein Gerät ist mit einer den Körper umschließenden Schwimmweste verbunden, die ihn stundenlang über Wasser hält.



Hermann Stegemann,
der vielgenannte
Militär-Schriftsteller.

Bildnisse vom Tage.

Die Rückreise des Grafen Larnowski stößt auf Schwierigkeiten. Graf Larnowski, der freies Geleit erhielt, kann kein Schiff zur Rückreise finden, weil die neutralen Schifffahrtslinien wegen der U-Boot-Gefahr den Verkehr eingestellt haben und Schiffe der Entente für seine Ueberfahrt selbstverständlich nicht in Betracht kommen. — Hermann Stegemann ist durch seine Tätigkeit als Militär-Schriftsteller jetzt eine Weltberühmtheit geworden.



Wie sich die Mannschaft eines untergegangenen U-Bootes zu retten vermag.

Bilder aus den Revolutionstagen in St. Petersburg

Nach jetzt eingetroffenen Momentphotographien gezeichnet von Fritz Koch-Gotha.

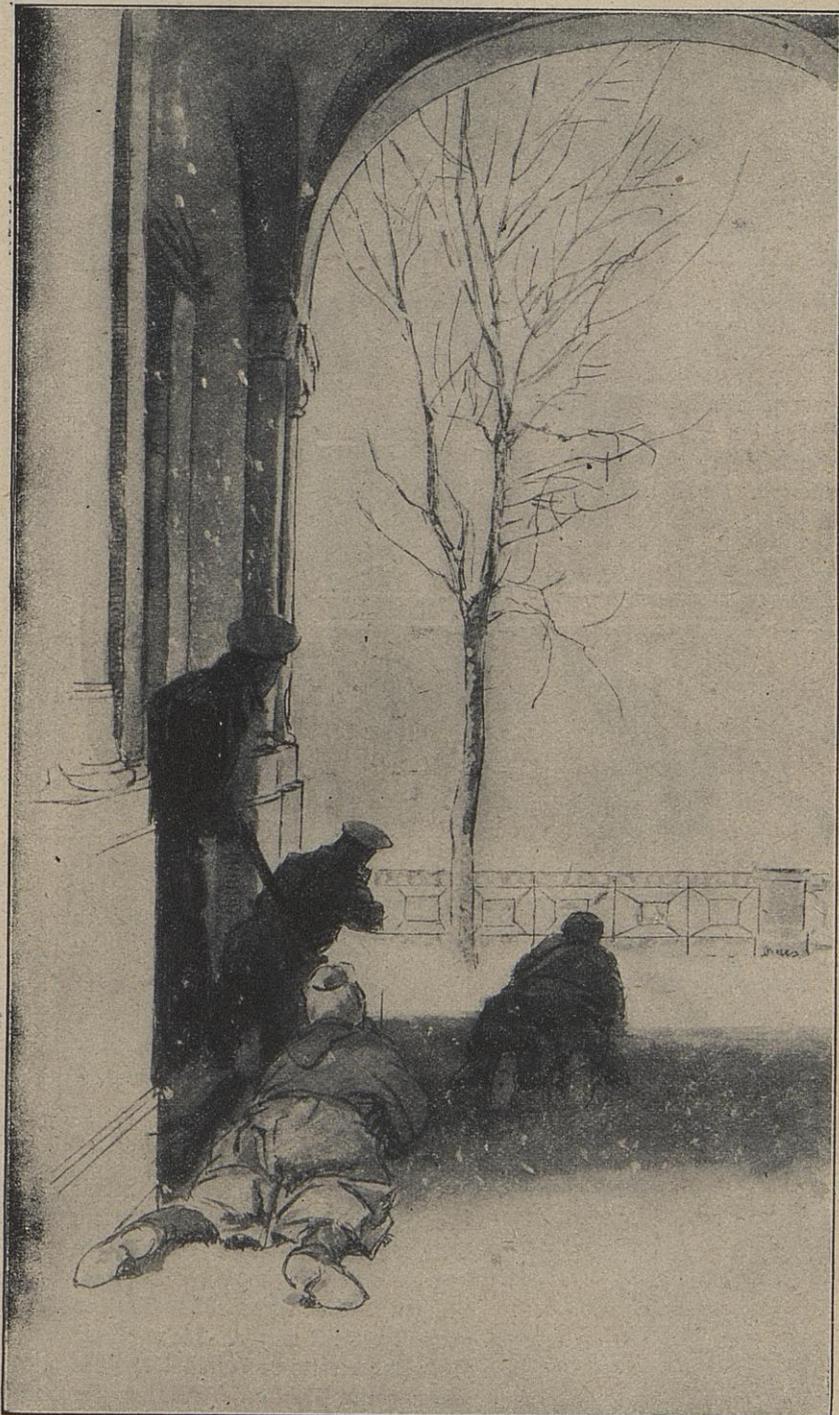


Bilder aus den ersten Tagen der Revolution in St. Petersburg: Entfernung der Wappen von den Geschäften.

Die Berichte in den englischen Blättern über die Revolutionstage in Petersburg und die Erzählungen von Reisenden, die aus der russischen Hauptstadt in neutralen Ländern eingetroffen sind, lassen erst allmählich ein genaueres Bild der kritischen Tage des Umsturzes erkennen. Am Sonntag, den 10. März kam es zu den ersten Kämpfen. Der Newski-Prospekt war schon morgens ungewöhnlich belebt, am Nachmittag füllten schon Hunderttausende die breite Hauptstraße der Stadt. Die Straßenbahn und die meisten Kutscher streikten. Gegen 3 Uhr ordnete



Soldat und Student als Straßenpatrouille.



Soldaten und Studenten im Feuergefecht mit der Polizei am Moika-Kanal in Petersburg.

die Regierung die Räumung der Straße an. Zuerst gab eine Abteilung Garde-Infanterie eine Salve ab, die etwa hundert Opfer gefordert haben soll. Die Menge wich aber nicht. Gleichzeitig wurde auch in anderen Stadtteilen gekämpft; besonders beim Nikolajbahnhof, wo die Gendarmerie auf den Dächern Maschinengewehre aufgestellt hatte und nicht nur auf die Demonstranten schoss, sondern auch auf Truppen und Schutleute, die offenbar zum Kampf gegen die Menge provoziert werden sollten, zu dem sie schon damals anscheinend wenig Neigung zeigten. Am Montag morgen wurde zugleich mit der Nachricht von der Vertagung der Duma bekannt, daß sich drei Garde- und mehrere Linienregimenter empört hatten. Im Laufe des Vormittags nahmen die Aufständischen das Arsenal und verteilten sofort Waffen und Munition an die Menge. Dann breiteten sich die Kämpfe rasch über die ganze Stadt aus. Die Revolutionäre requirierten Lastautos, stellten Maschinengewehre darauf und fuhren damit vor die Kasernen, Postämter, Polizeireviere usw. Das große Gerichtsgebäude



Ein Soldat mit der roten Schleiße am Arm.

wurde erstürmt, das Untersuchungsgefängnis geöffnet und in Brand gesteckt, nachdem die Gefangenen befreit worden waren. Bald darauf bemächtigten sich die Revolutionäre des Ministeriums des Innern und der Stadthauptmannschaft. Nach einer Beratung in der Duma telegraphierte Rodsjanko an den Zaren, er müsse sofort eine neue Regierung einsetzen. Gleichzeitig wurde der Exekutivauschuß eingesetzt. Erst als eine zweite Depesche an den Zaren unbeantwortet blieb, beschloß die Duma die Einsetzung einer provisorischen Regierung. Sofort nach ihrer ersten Sitzung wurde die Verhaftung der alten Regierung angeordnet, aber als die Leute der Duma im Palaste des Reichsrates eintrafen, waren die früheren



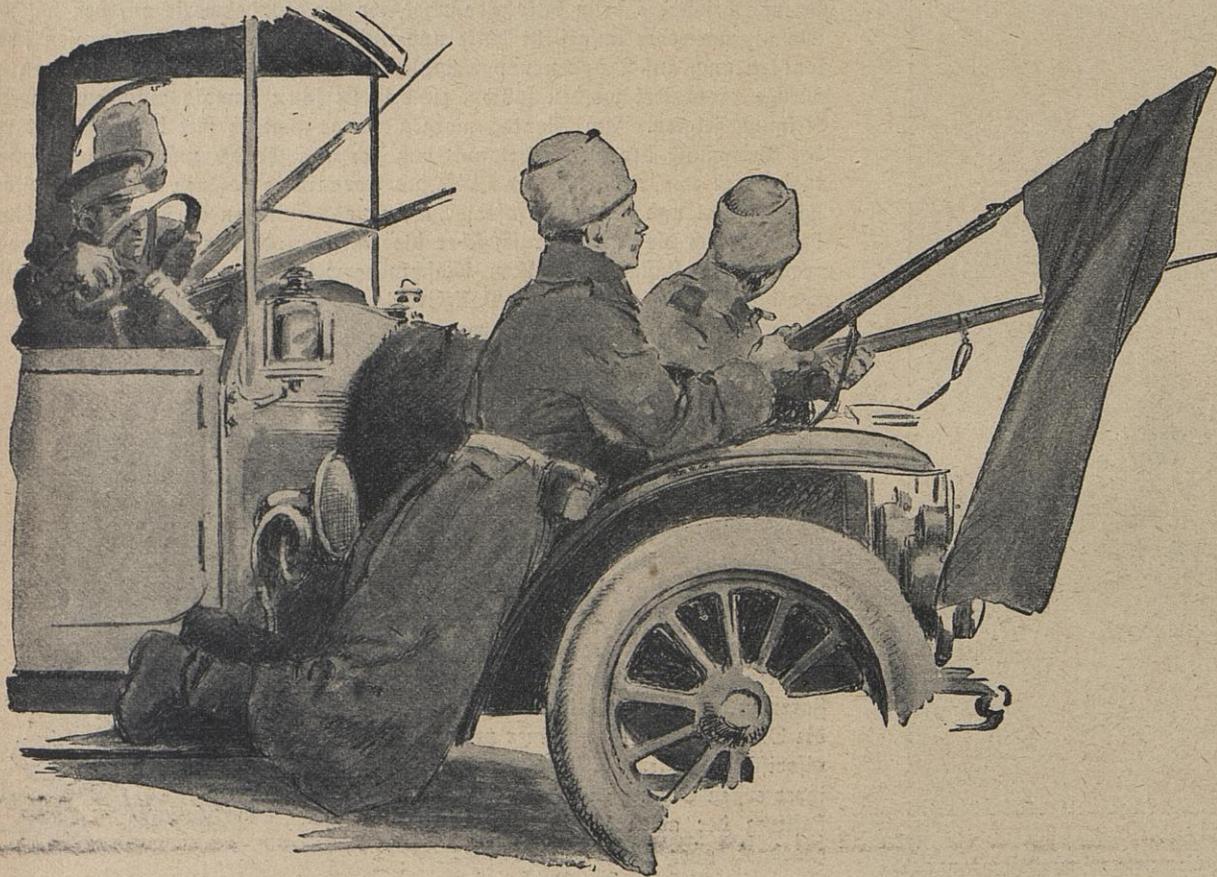
Bilder aus den ersten Revolutionstagen in Petersburg: Szene auf dem Newski-Prospekt. Aus einem Fenster ist ein Schuß gefallen, die Vorübergehenden flüchten nach allen Richtungen. Zeichnungen von F. Koch-Gotha nach jetzt eingetroffenen Augenblicksaufnahmen.

Minister verschwunden. Am Dienstag, den 13. März, ist die Revolution auf ihrem Höhepunkt angelangt. Die alte Regierung war an diesem Tage noch Herrin eines engen Gebietes im Herzen Petersburgs, das von den Revolutionären regelrecht belagert wurde. Auf dem

Turm der Admiralität waren Maschinengewehre postiert, ebenso auf den Straßen des Stadtzentrums. Allmählich wurden sie von den bewaffneten Lastautos der Aufständischen niedergeschlagen. Um 3 Uhr nachmittags fiel die Admiralität in die Hände der Revo-



Durchsuchung eines Zivilisten nach Waffen.



Soldaten auf dem Trittbrett eines Autos mit roten Fahnen auf ihren Bajonetten.

lutionäre. Tags darauf, am 14. März, ist die Revolution so vollstündlich geworden, daß alle Welt rote Fahnen trägt. Nach Tagen erscheint jetzt die erste Zeitung, ein Blatt, das von freiwilligen Kräften hergestellt und in den Straßen umsonst verteilt wurde. Die meisten alten Minister sind bereits verhaftet. Der Justizminister Dobrowolsky flieht auf die italienische Botschaft und bittet von dort aus telegraphisch Rodzianko um seine Festnahme, um auf diese Weise sein



In Brüssel am Tage der Ueberführung der Leiche des Generalgouverneurs v. Bissing: Die Volksmenge auf dem Platz vor dem Nordbahnhof.
 Phot. Gerhaeuser.

Leben zu retten. Am Abend erschien ein vom Umherirren ermüdeteter Mann vor dem Taurischen Palast und sagte: „Ich bin der ehemalige Minister des Innern Protopopoff und bin gekommen, mich den Händen der provisorischen Regierung zu übergeben.“ Am Mittwoch wurden zum ersten Male auch wieder die Geschäfte geöffnet. Eine



Generaloberst v. Falkenhausen, der neue Generalgouverneur von Belgien.
 Hofphot. E. Bieber, Hamburg.



Deutsches U-Boot am Goldenen Horn vor Stambul: Signalgeben.
 Phot. Bleichrot.

vom Stadtrat rasch organisierte Miliz, in die sich viele Studenten aufnehmen ließen, sorgte für die Ordnung und entwaffnete die Verbrecher und die jungen Burschen, die sich während der Unruhen allmählich Revolver und Gewehre verschafft hatten und nun die Stadt unsicher machten. Nach und nach kehrte die Ordnung wieder zurück.



Leutnant Bernert, der nach dem Seeresbericht das 22. Flugzeug im Luftkampf besiegte.

VON
KUNST UND KÜNSTLERN



Lina Loffen als „Madame Legros“
in dem neuen Drama von Heinrich Mann in der Auf-
führung des Berliner Lessingtheaters.
Phot. Zander & Labisch.



Max Ballenberg als „Der Geizige“
in Sternheims neuer Bearbeitung von Molières
Komödie im Berliner Deutschen Theater.
Phot. Zander & Labisch.



Emilia Unda als „Königin Marie Antoinette“
in Heinrich Manns Drama „Madame Legros“.
Phot. Hanns Holdt.

Bereine, Stadtverwaltungen und Truppenteile haben sich in der letzten Zeit wiederholt an die „Berliner Illustrierte Zeitung“ mit dem Ersuchen gewendet, Bilder von neu errichteten Kriegsdenkmälern, Erinnerungszeichen usw., die auf Anregung dieser Stellen errichtet wurden, zu veröffentlichen. Die „B. I. Z.“ konnte diese Wünsche, deren Zahl immer größer wurde, nicht erfüllen. Jetzt nimmt ein Erlaß des preuß. Ministers des Innern gegen solche vorzeitigen Kriegsdenkmalspläne Stellung. „Die Sorge hierfür muß“ — so heißt es in dem Erlaß — „der Zeit nach dem Friedensschluß vorbehalten bleiben. Solange wir noch im Kriege stehen, kann ich es nicht für nützlich halten, daß derartige Bestrebungen gefördert oder gar durch Sammlung von Geldmitteln in die Tat umgesetzt werden. Während des Krieges sind alle Anstrengungen ausschließlich auf die Erreichung des Sieges zu richten und alle verfügbaren Mittel den großen Aufgaben der Gegenwart

zu widmen. Wenn Bestrebungen der angegebenen Art in der Öffentlichkeit hervortreten oder sich an Behörden mit der Bitte um Unterstützung wenden sollten, ersuche ich, ihnen in geeigneter Weise entgegenzutreten.“ — Die Nachrufe für Oskar Blumenthal bringen in Erinnerung, daß der berühmte Lustspielsdichter einer der wichtigsten Köpfe der Berliner Theaterwelt war und zählen eine Menge seiner Scherze auf, die geflügelt geworden sind. „So soll ein Graf ausseh'n?“ rief Blumenthal verärgert einmal einem Darsteller zu. „Wissen Sie, wie Sie aussehen? Wie ich!“ Doch nicht nur gegen sich selbst, sondern auch gegen andere übte Blumenthal seinen scharfen Witz. Von ihm stammt das Wort von dem „Beilchen, das im Verblühen borgt“, wie Blumenthal eine alternde vermögende Schauspielerin bezeichnete; die Geldgeschäfte machte; als man ihn fragte, weshalb er das schlechte Stück eines Schriftstellers nicht getadelt habe, erwiderte er schnell: „Ne, den greif ich nicht an, nicht einmal mit der Feuerzange.“



Oskar Blumenthal †.
Der berühmte Lustspielsdichter, u. a. Verfasser des „Weißen Rößls“ (zusammen mit Kadelburg), im
Park seines Landhauses bei Ischl.



Geheimrat v. Ihne †,
der Berliner Architekt,
Erbauer des Kaiser-
Friedrich-Museums, der
Kgl. Bibliothek usw.
Phot. Deutsche Ill. Ges.



Prof. Max Slevogt,
der an die Hochschule für bil-
dende Künste (Berlin) berufen
wurde und das Meister-Atelier
A. v. Werners übernimmt.
Phot. Martha Wolff.

Eine junge Dame von Welt

Roman von Fedor von Zobeltitz

2. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright 1917, by Ullstein & Co.

Allen vorzubehaltenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans in einem Sonderabdruck unentgeltlich auf Verlangen nachgeliefert.

Anna war die Vertraute ihrer Herrin geblieben. Heute freilich brauchte man nicht allzu geheimnisvoll zu Werke zu gehen. Prinzessin Friederike war mit der Gräfin Laune in Wildbad und eine Ueberraschung nicht zu fürchten. Der Prinz war pünktlich und fand den Teetisch vor.

Er war in rosigter Laune und küßte Gunde zunächst herzlich ab, als Anna aus dem Zimmer geschickt worden war.

„Lieb Mädel,“ sagte er, „ich hoffe, daß wir unserem Ziele ein kräftiges Stückchen näher gerückt sind.“

„Mein Gott, Bert,“ rief sie, „wenn es nur so wäre! Der Klatsch rührt sich schon an allen Ecken der Stadt. Man flüstert über uns und nagt an meinem guten Ruf.“

„Ah bah,“ entgegnete der Prinz leichtfertig, „laß die Leute flüstern und tuscheln! Was schiert es uns! Sie werden gefälligst das Maul — entschuldige, den geehrten Mund zu halten wissen, wenn es erst soweit ist.“

„Wenn — ja, wenn!“

„Unsere Aussichten stehen gut. Ich kann dem Militäriskus ein paar Millionen ersparen und will keinen anderen Dank dafür als die Genehmigung des Herzogs zu unserer Ehe. Deshalb war ich bei Hasselriede. Er ist ein Universitätsfreund des regierenden Herrn, und in vertrauten Stunden duzt er sich sogar mit ihm. Er ist der gegebene Mittelsmann in unserer Sache.“

„Ist ein Mittelsmann nötig?“

„Ja — zur Vorbereitung. Als ehrlicher Makler. Diplomatie, lieb Mädel!“

„Svind aus, ich schenk Dir noch einmal ein. Es ist der russische Tee, der Dir so gut schmeckt. Was ist das für eine Geschichte mit dem Militäriskus?“

„Also, hör' zu! Da war neulich ein Mensch bei mir, ein gewisser Dunker, ein reicher Industrieller.“

Gunde warf ihren Teelöffel auf die Erde. Sie hob ihn wieder auf und fragte:

„Wer war bei Dir?“

„Dunker, heißt er. In der Kammer ist er ein ewiger Nörgler, aber persönlich ein Ehrenmann. Das zeigt sich auch jetzt wieder. Du bist so blaß, Gunde. Fehlt Dir etwas?“

Sie antwortete lächelnd, das liege wohl an der Beleuchtung, an dem Widerschein des grünen Laubes vor den Fenstern. Aber sie wußte, daß der jähe Schreck ihr alles Blut aus den Wangen gejagt hatte, und daß sie vorbereitet sein mußte: auf eine im noch Unbekannten sich regende Gefahr, eine neue Mißgunst des Schicksals. Der Name Dunker war wie eine warnende Fanfare.

„Sprich nur weiter,“ sagte sie. „Was wollte der Mann?“

„Er bot mir ein Terrain für die neue Dragonerkaserne an.“

„Ah! In Augustenhof?“

„Nein, auf seinem Gelände an der sogenannten Kattenwiese. Du weißt —“

„Ja, ich weiß: hinter der alten Stadtmauer.“

„Ich glaubte zuerst, er wolle mir ein Geschäft vorschlagen. Aber es soll sich um ein Geschenk handeln. Dieser Herr Dunker hat philanthropische Regungen. Er will dem Volke neue Steuern ersparen. Er meint, der Ankauf von Augustenhof würde den Staatshaushalt ungeheuer belasten — ist auch der Ansicht, daß die Kasernen weiter hinaus verlegt werden müßten, und zwar aus Gesundheitsrücksichten möglichst dezentralisiert. Er sprach sehr vernünftig. Ich witterte hinter seinem Vorschlage immer noch eine kleine Portion Eigennutz, Sehnsucht nach einem Hausorden oder einem schönen Titel, und baute daraufhin in List und Schläue seinen Gedankengang weiter aus, erzählte ihm, daß auch die Leibinfanterie eine neue Kaserne dringend gebrauche, und daß die Absicht bestehe, das Artillerieregiment Graf Gurekly nach der Residenz zu verlegen — und was soll ich Dir sagen, Gunde, der

Mann ging schließlich auf alles ein: er will uns die Kattenwiesen schenken und auch die anschließenden dreißig Morgen Birkenwald, den er eigentlich zu einer Fasanerie einrichten wollte. Er muß viel Bimse haben.“

„Ja, er ist sehr reich,“ erwiderte Gunde, „jetzt entfinne ich mich seiner. Und was stellt er für Bedingungen?“

„Gar keine. Aber selbstverständlich sagte ich ihm, daß der Dank Seiner Hoheit nicht auf sich warten lassen würde, und da antwortete er gleich, daß er auf jede Belohnung verzichte und sich lediglich die Unterstützung der Regierung bei einem Antrage erbitte, den er in der nächsten Sitzungsperiode vorbringen will: einen Teil der durch die Altersversicherungsanstalten angesammelten Kapitalien für den Bau neuer Arbeiterwohnungen herzugeben. Hasselriede sagt, daß er das ohne weiteres befürworten könne. Dieser Dunker hat den Wohltätigkeitspuschel.“

Gunde nickte etwas milde. „Es wird wohl so sein,“ sagte sie. „Willst Du eine Zigarette, Albert?“

„Wenn Du erlaubst, stecke ich mir eine Zigarre an — ich kann das Papier nicht vertragen.“ . . . Er zog sein Etui aus der Tasche, nahm die Zündhölzer, die Gunde ihm reichte, und sprach dabei weiter: „Ich bin egoistischer als Herr Dunker — aber er wird es mir nicht übelnehmen. Ich habe dem Minister gegenüber getan, als ob ich selbst die Geschichte gefingert hätte? Verstehst Du? Ich habe mit der Wurst nach der Speckseite geworfen. Ich bringe dem Herzog ein stattliches Geschenk — und ich verlange dafür meine Belohnung. Eine ganz bescheidene: mein Herzensrecht. Hasselriede ist förmlich in die Höhe gesprungen, als ich ihm die Sache erzählte. Nun braucht die Regierung ihren Anleiheantrag nicht zu erneuern, und das ist dem Minister um so lieber, als irgend etwas von unsauberen Transaktionen in Augustenhof durchgecheckt ist. Da haben plötzlich eine Menge Leute Grundstücke gekauft, in der Hoffnung, sie dem Fiskus zu doppelten und dreifachen Preisen anschlachten zu können. Die sitzen nun fest.“

Gunde tat einen tiefen Atemzug. „Ist ihnen ganz gesund,“ sagte sie.

„Ja, natürlich. Lieb Mädel, Du siehst also, daß wir nicht zu verzagen brauchen. Schon in den nächsten Tagen kann die Entscheidung da sein.“

Gunde stand auf, umschlang ihn und küßte ihn herzlich. Ihre Augen tropften.

„Ein Freudentränchen, Mausl?“ rief er heiter. „Ich spür' es auf meiner Lippe. Es schmeckt aber genau so wie eine Zähre des Leids. Lächerlich, daß die Natur da keinen Unterschied kennt. So lieb wie Dich hab' ich noch keinen Menschen gehabt!“

„Hatte ich keine Vorgängerin?“ fragte sie und kniff ein Auge zusammen.

„Nein. Nun ja. Immerhin, so eine nicht. Wir taugen ja nichts, wir Männer. Aber es kommt doch einmal der Tag, da auch für uns die Tugend siegt.“

„Was hast Du an mir, Bert? Ich bin nicht hübsch, ich bin arm, ich bin von fragwürdigem Adel. Warum nimmst Du nicht lieber die Prinzess aus dem Südwesten des Reichs?“

„Ja, mein Gott, warum soll ich mir denn ein Mädchen aus dem Südwesten holen, wenn ich ein anderes viel näher habe! Warum soll ich in die Ferne schweifen, wenn ich zwei rote Lippen dicht vor mir sehe, zwei Lippen, die ich mit Deiner Erlaubnis in vorsichtige Berührung mit meinem Munde bringen werde — vorsichtige, sage ich: des Schnurrbarts wegen . . .“ Er war in frohster Stimmung, und Gunde hätte so gern seinen Herzensjubel geteilt.

Aber es brannte kein Licht in ihrer Seele. Erst in späterer Stunde, als er längst fort war, kam ein ruhigeres Ueberlegen. Was war geschehen? Sie versuchte, das Tatsächliche logisch zu gliedern. Dunker hatte dem Staate ein Millionenobjekt geschenkt. Aus welchem Grunde? Vielleicht um sie zu schädigen. Nein, der Gedanke war lächerlich. Viel eher ließ sich annehmen, daß er die ganze böse Geschichte aus der Welt schaffen wollte, um seinen alten Freund über das Grab hinaus zu schützen. Denn dieser Dunker war ein merkwürdiger Mensch; er konnte den Lebenden angreifen und zu vernichten suchen, aber der Tote war ihm kein Feind mehr. Das hatte auch Lante Ida gesagt. Der Tote war der politisch-sozialen Sphäre für immer entrückt, in der die Geister aufeinanderplagten, wenn um das Bild der Welt

gekämpft wurde. Ueber dem geschlossenen Grabe hörte die Feindschaft auf; da wurde das Mitgefühl wach.

Alles das war denkbar. Gunde hatte gehört, daß man bereits von „unsauberen Transaktionen“ in Augustenhof sprach. Dunter konnte sich gesagt haben, daß auch ihr Ruf in Gefahr schwebte, wenn der Antrag der Regierung von neuem aufgenommen werden sollte. Und ihr, dem Patenkind seiner Frau, hatte er ganz gewiß niemals ein feindseliges Empfinden entgegengebracht. Im Gegenteil, es hätte seinem Charakter entsprochen, sie vor übler Nachrede zu bewahren. Vielleicht regte sich auch etwas von Reue in ihm, daß er den Feind von einst mit so grimmigem Haffe verfolgt hatte. Es gab manches Vielleicht in diesen Erwägungen. Sicher aber sprach bei seinem Geschenk die Größe seiner sozialen Gesinnung mit.

Doch mochte es sein, wie es wollte: die Folge war für Gunde zunächst ein bedeutender materieller Verlust. Sie hatte sich in sophistischen Umschreibungen des Geschehenen geübt und an die These des Unabwendbaren geklammert. Sie konnte nicht den eigenen Vater preisgeben. Sie mußte die Kugel im Hohen lassen. Sie mußte die Hunderttausende einstecken, die Brandt aus den Grundstücksverkäufen an den Militäriskus herausziehen wollte.

Nun aber mußte sie es nicht mehr. Es war alles vergebene Liebesmüh' geworden. Die ganze verdammte Schiebung war mißglückt — und das hatte Dunter gewollt. Gleich, aus welchen Motiven und Absichten: so hatte er es gewollt.

Nahende Armut hätte Gunde sonst in Verzweiflung gebracht. Sie fühlte sich nicht gewappnet gegen einen Zusammenbruch aller Lebenshoffnungen. In diesem Falle aber brachte ihr die Enttäuschung einen festeren Halt. Im Grunde genommen konnte sie glücklich darüber sein, daß alles so gekommen war. Auch der Prinz versuchte es mit einer geschickten „Schiebung“. Er packte eine ihm in den Schoß gefallene angenehme Zufälligkeit und behandelte sie nach seinen Wünschen. Das war wahrhaftig kein

sündhaftes Unterfangen. Es war nur eine List, um die Undernunft gefehlich gewordener Ueberlieferungen zu brechen.

Gunde fühlte ein größeres Freiwerden, ein Einlenken der Gegensätze, eine Ueberwindung aller Irrungen, die von draußen nach innen flossen. Sie war ja nun arm, aber sie brauchte auch keine Angst mehr zu haben, daß doch noch ein Schatten des Bösen auf ihren Namen fallen könne. Und ihre Armut störte den Prinzen nicht; man hatte genug, um „wenigstens gräßlich“ zu leben.

Sie war froh, daß der Prinzessindendienst sie in diesen Tagen nicht festhielt. Sie hatte sich lange nicht so voll ungetrübter Heiterkeit gefühlt. Sie schlief bis in den Vormittag hinein, ritt viel spazieren, zuweilen auch mit Frau von Isbert, die mit Schmerzen daran dachte, sich von ihrem gelehrigen Schimmel trennen zu müssen. Denn für sie rückte der Zeitpunkt nun näher, da sie die Stadt verlassen wollte. Sie wußte noch immer nicht wohin, aber sie hatte beschlossen, sich völlig unabhängig zu machen; sie wollte die Mobilien, die sie zu behalten wünschte, einem Spediteur übergeben und dann auf Reisen gehen.

„Ich muß erst wieder einmal andere Luft atmen,“ sagte sie zu Gunde. „Ich möchte in die Berge oder an die See, um mir Herz und Seele durchpusten zu lassen. Da muß vieles heraus, was sich festgefacht hat. Würde ich ein Purgatorium, ein Reinigungsbad, aus dem man innerlich verjüngt wieder ins Leben treten könnte — ich tröge gern hinein, und wenn es tausend Taler kostete.“

„Ich tröge mit,“ entgegnete Gunde.

„Ah nein,“ rief Ulla, „Sie haben es nicht nötig, Sie Glückliche! Sie haben eine neue Lebensordnung vor sich und nichts nachzuschleppen von dem, was hinter Ihnen liegt. Anders bei mir. Sehen Sie, Gunde, das Urteil der Gesellschaft über die geschiedene Frau ist mir herzlich gleichgültig. Es ist mir ja nicht ungünstig — im allgemeinen wenigstens. Doch wenn man mich auch verletzern wollte — ich würde darüber lachen. Ich erkenne nur eine einzige

Autorität an: die bin ich selbst. Aber seltsamerweise habe ich eine ängstliche Scheu vor mir. Ich habe in meiner Ehe zu viele Grade des Verstehens durchmachen müssen, und jeder einzige wurde eine Etappe neuer Erkenntnis — und die Gesamtheit wurde zu heimlicher Furcht, weil nun der Prozeß des Vergessens kommen soll und ich nicht weiß, ob ich überhaupt jemals vergessen lernen kann. Wie soll ich Ihnen das näher erklären, Sie weiße Taube? Gunde, ein siebenjähriges Nebeneinander mit einem Menschen wie Hellsted hat seine Gefahren. Es nimmt uns manches ängstlich gehütete Eigentum, erschüttert alles Vorbestimmte, weckt unbekannte Instinkte. Ich sagte schon einmal: es färbt ab. Man kommt in ein unsichtbares Machtverhältnis hinein — und von dem muß ich mich erst wieder freimachen...“

So sprach Frau von Isbert, und allmählich begann Gunde sie zu verstehen. Die Weisheit des Weibes war das Unglück dieser Ehe, und die Schuld trug der Mann.

Aber Gunde hatte an sich selbst zu denken: das Leben ließ ihr nicht Zeit, sich für das Schicksal anderer zu interessieren — es pochte wieder an die eigene Tür und wurde von neuem drohend in seiner dunklen Sinnlosigkeit.

An einem Spätnachmittag meldete sich Konsul Brandt an ihrem Telefon. Er sprach wieder englisch.

„Haben Sie schon gehört,“ fragte er, „daß Wilhelm Dunter der Regierung ein ihm gehöriges Terrain zum Bau einer neuen Kaserne zur Verfügung gestellt hat?“

„Ja,“ antwortete Gunde unumwunden, „ich hörte davon und will Ihnen auch sagen, daß ich sehr froh darüber bin.“

„Meinen Glückwunsch zu dieser überraschenden Gemütswallung, meine Lady. Ich kann sie leider nicht teilen. Haben Sie auch schon das Abendblatt des „Anzeigers“ gelesen?“

„Nein. Bringt es die Nachricht?“

„Nicht nur das. Lassen Sie sich freundlichst die Zeitung holen! Bin sehr neugierig, ob nach der

Mangelhafte Ernährung bei Kindern

ist die Ursache vieler Kinderkrankheiten,
die **KINDER GEDEIHEN NICHT**,
sie bleiben in der Entwicklung zurück,
sind abgezehrt — der Knochenbau bleibt ein schwacher.

Für diese Zustände ist **LECIFERRIN** ein beliebtes Präparat,
um eine **Kräftige Entwicklung zu fördern**, das Blut zu bereichern.

Von Ärzten und Autoritäten empfohlen und verordnet.

Leciferrin ist sehr angenehm von Geschmack, von Kindern gerne genommen.

Überall erhältlich, auch in Tablettenform bequem auf Reisen. / Galenus, Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jedes Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort les- und spielbaren Klaviatur-Notenschrift RAPID. Es gibt keine Noten-, Ziffern- oder Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie RAPID. Seit 12 Jahren weitbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit versch. Stücken u. Musikalien-Verz. 4.75 M. Aufklärung umsonst. Verlag Rapid, Rostock 22

Kriegs-Briefmarken!

30 versch. der Zentralmächte M. 3.—
Illustr. Liste, auch üb. Albums kostenl.
Bar-Ankauf von Sammlungen aller
Erdteile, als auch einzeln. Seltenheit.
Max Herbat, Markenhaus, Hamburg k.

Liebhaber - Photographen

lassen Sie Ihre Aufnahmen von uns entwickeln und kopieren. Schnell und gut.
Postkarten M. 3.30 das Hundert. Nach Ihren Negativen von 6 Pf. an das Stück.
Liste über Apparate gratis.
Büchelchen: „Etwas über die Ausarbeitung photographischer Aufnahmen“ umsonst.
Walter Talbot, Berlin Jerusalem Straße 42
Filiale: Taubentzenstraße 1.

Malen und Zeichnen

erlernt man ohne Aufgabe des Berufs, ohne Wechsel des Aufenthalts und ohne Einschränkung der sonstigen Pflichten nach unserem neuartigen, erfolgreichen und glänzend begutachteten Lehrsystem. Trotzdem persönlich ein Lehrer oder Künstler nicht in Anspruch genommen werden braucht, unterliegen die anzufertigenden Studienarbeiten, die im eigenen Heim während der freien Zeit erledigt werden können, dennoch einer ständigen Korrektur durch Künstler. Nach erfolgreichem Studium bestehen gute Aussichten auf gewinnbringende Beschäftigung. Verlangen Sie kostenlos ausführlichen illustrierten Prospekt

Mal- u. Zeichen-Unterricht G. m. b. H.
Berlin W. 9, Kont. Ha. Linienstraße 12.

Postkarten

Zentralversand!

Karten für jede Gelegenheit.
Typen- und Stadtkarten.
Viele tausend Wiederverkäufer
— beziehen unsere Karten. —

Tausende Dankschreiben.

Spezialität: Neuanfertigung
nach jeder Photographie.

Verlangen Sie Prospekt und
Muster gratis u. franko.

Karl Voegels Verlag
Berlin O. 27, Blumenstraße 75.

54a Stirnbinde
„Faltenlos“ diese verhütet und beseitigt lästige Runzeln und Falten der Stirn und verleiht jugendliches Aussehen. Preis M. 2.75

54b Kinnbinde
„Endlich“ hebt die gesenkten Gesichtsmassen und beseitigt das unschöne Doppelkinn. Preis M. 2.75

54c Wangenbinde
„Hertha“ beseitigt die starken, teilweise sehr hässlichen Fleischmassen der Wangen und gibt dem Gesicht weichere Linien. Preis M. 2.75

Diskreter Versand

Frau TH. FISCHER
BERLIN-WILMERSDORF 107
Dermolder Straße 10. Fernspr. Lihland 4873



Letzte Ihr Frohgefühl noch anhalten wird. Telefonieren Sie mir, ob ich zu Ihnen kommen soll, oder ob Sie mir die Ehre Ihres Besuchs schenken wollen! Eine Konferenz dürfte doch notwendig sein...

Gunde schickte Anna nach dem Abendblatt. „Schmutzige Wäsche“ betitelte sich der Leitartikel. Die Zeilen tanzten vor ihren Augen, die Buchstaben hüpfen durcheinander. Ehe sie den Artikel noch durchflog, wußte sie, was er enthielt. Es war ein Todesurteil.

Sie schritt im Zimmer auf und ab und sammelte sich, löste ein Brompulver in einem Glase Wasser und trank es. Dann setzte sie sich und nahm wieder das Blatt zur Hand. Nun las sie aufmerksam, Wort für Wort, bis zum Ende.

Der Verfasser verteidigte sein Vorhaben in der Einleitung. Er müsse in den Schmutz greifen, um zu beweisen, daß dieser Schmutz der Nährboden der Gesellschaft von heute sei. Es sei nötig, in die Wirren hineinzuleuchten und Klarheit zu schaffen, auch auf die Gefahr hin, den Nimbus zu zerstören, der einen Toten umgibt.

Und nun folgte sachgemäß eine eingehende Schilderung des allmählichen Ankaufs jener Grundstücke in der Vorstadt Augustenhof, auf denen die neuen Kasernen errichtet werden sollten, durch eine Anzahl Persönlichkeiten, die wieder nur Strohmänner des Bankiers Brandt und seines Hintermannes, des ehemaligen Ministers von Berg seien. Zweifellos hatte der Verfasser das gesamte Material in der Hand. Er gruppierte das Tatsächliche sehr gewandt und ließ auch durchblicken, daß Herr Wilhelm Dunter sich jedenfalls zu seinem Millionengeld nur entschlossen habe, um damit ein für allemal der scham- und würdelosen Spekulation einer Gruppe Unverantwortlicher einen Riegel vorzuschieben. Das hindere aber nicht, die ganze Angelegenheit in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken, und auch das inzwischen erfolgte Hinscheiden des Ministers könne keinen Grund bilden, die Wahrheit zu enthüllen, die stärker sei als der Respekt vor dem Tode.

Der Artikel war so geschickt abgefaßt, daß das Sensationelle des Mitgeteilten hinter der höheren

Idee zurücktrat. Es war ein wichtiger Sieg gegen Regierungsgewalt und Gesellschaft, ein strammes Eintreten für die Sache der Gerechtigkeit. Der Verfasser verlangte schließlich eine Untersuchung des Vorfalles durch die maßgebenden Behörden und eine Besprechung aller Einzelheiten in der Kammer. Obwohl der verstorbene Minister nicht geschont wurde, fielen die kräftigsten Schlaglichter doch auf den Konsul Brandt. Der Leitartikel wurde nun zum Satiriker, wurde juvenalisch und zeichnete eine bissige Karikatur der eleganten Welt, wie jenes Mannes, der es verstanden habe, sich bei einem Prinzen des regierenden Hauses in Gunst zu setzen. Auch Wilhelm Dunter bekam seinen Anteil ab; wenn ihm die unsaubere Geschichte bekannt geworden sei, hätte er nicht schweigen dürfen. Es sei seine Pflicht als Volksvertreter gewesen, derartige Mischgeschichten an die Öffentlichkeit

zu bringen, und auch sein fürstliches Geschenk an den Staat könne ihn nicht von dem Vorwurf befreien, gegen die Interessen der Allgemeinheit gehandelt zu haben.

Als Gunde den Artikel gelesen hatte, ließ sie das Blatt zur Erde fallen und schaute mit leeren Augen vor sich hin. Ein merkwürdiger Zustand bemächtigte sich ihrer, ein plötzliches Erschlaffen des Empfindens und auch eine trasse Furcht vor logischem Denken.

Die Korridor Klingel schlug an. Gunde fuhr in die Höhe, und ihr war, als sei sie aus schwerem Trauma erwacht. Sie wollte der Jose zurufen, daß sie für niemand zu sprechen sei, aber da hörte sie schon die Stimme des Prinzen, und ihre Hände griffen nach dem Herzen.

Der Prinz trat ein. Er war in Zivil, sehr blaß im Gesicht und von finstern Ernst. Er küßte ihr die Hand, sah das Zeitungsblatt auf der Erde liegen und rief:

„Also schon eingeweiht! Der Salunk hat gut gezielt. Hat uns mitten ins Herz getroffen. Nun ist es aus, aus, aus!“

Gunde fiel in den Sessel zurück und begann zu schluchzen. Sie wehrte auch den Tränen nicht, sie mußte sich ausweinen.

Seine Hand strich in flüchtiger Liebesfülle über ihr Haar. Er schritt auf und ab.

„Mir ist auch zum Heulen zumute,“ sagte er. „Dicht am Ziel und nun zurückgeschleudert. Unrettbar zusammengebrochen. Gunde, warum hast Du nicht den Mut gehabt, mich ins Vertrauen zu ziehen? Du wußtest doch um diesen verdammten Streich. Brandt ist auch Dein Bankier. Hat er Dir nie Aufklärungen gegeben?“

„Ja,“ antwortete sie, fuhr über ihre Augen und wurde fester. „Er hat mir alles erzählt — ein paar Tage nach dem Tode meines Vaters. Er hat mich über nichts im Unklaren gelassen und alle Kindesliebe aus meinem Herzen gerissen. Ich habe meinen Vater nur getannt, wie er schien. Seht, sah ich ihn, wie er war. Aber er war tot. Es ließ sich auch nichts mehr rückgängig machen. Sollte ich seine Ver-

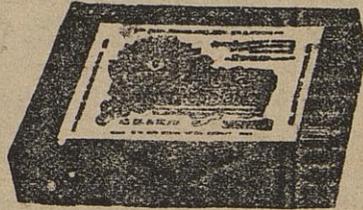
Der Herd in der Fremde EIN ROMAN AUS DER DIPLOMATIE VON Fedor von Zobeltitz PREIS 3 MARK ULLSTEIN & CO BERLIN

Auf dem 17. Ärzte-Welt-Kongress wurde der Haassche Geradehalter Rückgrat-Verkrümmung hoch ausgezeichnet. Broschüre gratis von Franz Menzel Berlin W 195 Magdeburger Str. 28

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder-Schenke's Schälkur. Ärztlicherseits wird meine Schälkur als das Ideal aller Schönheitsmittel empfohlen. Unmerklich, d. h. ohne Mitwissen Ihrer Umgebung beseitigen Sie durch meine Schälkur die Oberhaut mit allen Unreinheiten und sämtlichen Teintfehlern, wie: Mitesser, Pickel, großporige Haut, Rote, Sommersprossen, gelbe Flecken etc. Die neue Haut erscheint in wunderbarer Reinheit, jugendfrisch und elastisch, wie man sie sonst nur bei Kindern antrifft. Die junge Haut ist straffer und elastischer als die frühere, weshalb meine Schälkur vorzüglich auch dort angewandt wird, wo es sich um schlaffe, welke Gesichtspartien und dadurch entstandene Altersspuren, wie: Falten, Runzeln etc. handelt. Preis M. 12.—, Porto 60 Pf. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Schröder-Schenke, Berlin 12, Potsdamer Str. M. 26 b (In Wien: 12 Wollzeile M. 15/14)

25jährig erprobt und bewährt als leistungsfähig, zuverlässig, haltbar:

„Agfa“-Trockenplatten Extrarapid



Vorzüglich klar und brillant arbeitend, auch bei lange dauernder Entwicklung kein Gelbschleier. Höchste Empfindlichkeit: 30° W = 16/17° Sch. Prima Glas, genauer Schnitt, ausgezeichnete Verpackung, peinlich sauberer Guss, stets gleichmässig

Von Fachleuten wie Amateuren gleichermaßen geschätzt Für Sportaufnahmen vorzugsweise benutzt — Vielfach mit bestem Erfolg für Röntgenphotographie im Gebrauch

Bezug durch Photohändler

Näheres im „Agfa“-Photohandbuch 151. bis 180. Tausend — Ladenpreis: 50 Pfennig 130 Seiten Text, ausgezeichnete Bilder, Preisanhang

Bezug durch Photohändler

„Agfa“, Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36

Künstlerpostkarten Bei Bestellung beziehe man sich auf diese Zeitung zu Engrospreis, 100 Postk. vierfarb. M. 2,50, m. Bild. u. Vers. M. 3.—, Heimatgröße, hochkünstl. M. 4.—, mit Zitaten M. 2,25, nachberühmt. Gemäld., prachtv. Ausstattung. M. 4.—, Frauenköpfe M. 6.—, Pfingstk., bunt, M. 3,50, alle gut gemischt. Geg. Voreins. Frankolief. Carl P. Chryselius'sche Buchh., Berlin SW 68, Friedrichstr. 210, Postscheckkonto 28 599.

Für Wiederverkäufer! Kriegsschmuck Kriegsuhren Preisliste kostenlos. Jakob Fischer, Pforzheim HB

Für Wiederverkäufer! Kriegsschmuck Kriegsuhren Preisliste kostenlos. Jakob Fischer, Pforzheim HB

Moorbad Polzin Kurmittel: Moor-, Stahl-, Fichtennadel-, kohlensaure, elektrische Bäder gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen-, Nerven- und Herzleiden. Luftkurort. Auch Winterbetrieb. Pommersche Schweiz! Herrliche Natur! aussergewöhnliche Heilerfolge. Sehr billige Verpflegung Ausk. kostentl. Bado-Verwaltung

Schöne Augen erlangen Sie durch meinen tausendfach anerkannten Augenbrauensatz. Die Brauen werden dicht, die Wimpern seidig u. lang. Preis M. 3.—. Porto 60 Pf. Prospekt frei. Frau Elise Beck, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158

Sens's Briefmarken-Journal. Verbreiteste u. einzig illust. Brief-Zeitung der Welt, die in jeder Nummer eine Marke gratis bringt u. monatlich zweimal erscheint. Halbjährlich (12 Hefen) M. 1,50 (Ausland M. 1,75), außer Streifenband 60 Pf. mehr. Probe-Nr. mit Markenpreisbeilage nur gegen Einsendung von 15 Pf. (25 Heller) in Postmarken. — Große illustrierte Satz- und Albumpreisliste dazu kostenlos. Von 5 Mark an portofrei. Kriegsmarken 25 Verschiedenheiten M. 1.— 15 Verschiedenheiten nur 60 Pf. 50 2,75 100 10.— Sens's großer Briefmarken-Katalog mit 62.000 normalen Preisen, 6000 Abbildg. ist für jed. denkbaren Sammler unentbehrlich. Preis in Halbtalern geb. M. 3,80 portofrei. Nachtrag dazu 1 Mark. Kriegsmarken-Katalog mit Postwertzeichen des Weltkrieges mit zahlreichen verkleinerten Abbildungen. Preis M. 1,10 portofrei. Gebrüder Sens in Leipzig B.

Nr. 8793. M. 4.— gegen Einsendung nebst 25 Pf. Porto. Brosche, Silber 800 gest. Grün Eichenlaub mit schwarz emailliert. eis. Kreuz, Kriegererinnerungsringe und anderer Schmuck in schönster Auswahl. Lieferung direkt ins Feld. Günstig für Wiederverkäufer. Katalog m. Ringmaß kostenlos. Emil Rothschild Ring-u. Schmuckfabrik, Pforzheim

fehlungen preisgeben? Sollte ich Dir sagen, daß ein Makel auf meinem Namen haftet?"

Der Prinz setzte sich. „Hast Du keine Ahnung von den verworrenen Verhältnissen gehabt, in denen Dein Vater lebte?"

„Keine Ahnung, Albert. Ich hielt ihn für reich. Der ganze Lebenszuschnitt in unserm Hause mußte mich das glauben lassen. Heute weiß ich, daß er aus seinen ökonomischen Verlegenheiten nie herauskam und sich in allen möglichen Geschäften versuchte, um sich wieder eine Grundlage zu schaffen. Es war sein Unglück, daß er dabei Leuten in die Hände geriet, die ihn auszunutzen und, was schlimmer noch, ihn zu beeinflussen verstanden. Denn er war ein schwacher

Charakter. Oder laß mich sagen, er war haltlos geworden.“

Prinz Albert nickte. Eine dicke Falte lag auf seiner Stirn. „Es stimmt also alles, was dieser Zeitungschmierer hervorgebracht hat?“ fragte er.

„Ja, es ist die Wahrheit!“

„Da kanntest Du auch die Lumperei Brandts?“

„War ich denn nicht in seiner Hand?“

„Richtig.“

„Natürlich betrachtete er die ganze Angelegenheit von seinem Standpunkt. Als eine gewagte Spekulation. Als etwas Unerlaubtes, aber nicht Verbotenes. Als eine Ausnützung der Konjunktur.

Man könne nicht einmal flagbar werden, sagte er!“

„Das ist die Frage. Immerhin möglich. Es gibt auch Ungefehllichkeiten, die kein Gesetz vorfieht. Hier liegt die Sache so, daß die Beschuldigungen des „Anzeiger“ den Tatsachen entsprechen. Auf welche Weise der Verfasser des Artikels dahintergekommen ist, weiß ich nicht. Ist auch gleichgültig. Er hat seine Kenntnis der Welt mitgeteilt. Jetzt ist die Deffentlichkeit Richterin. Zu leugnen und zu verheimlichen ist nichts mehr. Damit hat die Kanaille auch alle unsere Hoffnungen totgeschlagen. Siehst Du ein, daß wir uns nicht mehr heiraten können?“

(Fortsetzung folgt.)



Zur Kinderpflege

verwendet man seit vielen Jahren als bestes Einstreumittel für kleine Kinder und Säuglinge nach dem Urteil hervorragender Aerzte der Kinderheilkunde

Vasenol- Wund- und Kinder-Puder

der bei regelmäßiger Anwendung Wundsein, Wundliegen, Entzündungen und Rötungen der Haut zuverlässig verhindert. Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder ist seiner sicheren Wirkung wegen in ständiger Anwendung bei zahlreichen Krankenhäusern, Kliniken, Entbindungsanstalten und Säuglingsheimen.

Tägliches Abpudern der Füße (Einpudern in die Strümpfe), der Achselhöhlen, sowie aller unter der Schweiß-Einwirkung leidenden Körperteile mit Vasenol-Sanitäts-Puder schützt gegen Wundlaufen, verschafft leichten, schmerzlosen und graziösen Gang. Wundreiben und Wundwerden, hält den Fuß gesund, warm und trocken und sichert gegen Erkältungen, die häufig durch feuchte, kalte Füße entstehen.

Bei Hand-, Fuß- und Achselweiß ist Vasenoloform-Puder als einfachstes und billigstes Mittel von unerreichter Wirkung und absoluter Unschädlichkeit unentbehrlich.

In Original-Streudosen in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.



Oberbrunnen u. Kronenquelle

Bei **Katarrhen** der Atmungs- und Verdauungsorgane, Asthma, Influenza, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit Nieren-Sanatorium.

Ansichtskarten Erstkl. Vierfarbendruck von Motiven der Jetztzeit, 100 St. in Serien 3.20. Pfingstkart. 100 St. sort. 2.50-3.50, Frauenköpfe u. Kinderserien 100 St. sort. 3.-. Bei Voreinsendung des Betrages Freiversand, sonst Nachnahme. Letztere ins Feld unzulässig.

Verlag Wirth & Co, Dessau

Neuester Kriegsring

Nr. 2012, echt 800 Silber gestempelt, mit Landesfarben schwarz-weiß-rot u. Eisern. Kreuz in echt Email, feinste Relief-Arbeit. **Reklamepreis Mark 1.90**, auch mit Inschrift „West-Front“. Betrag per Postanweisung oder in Scheinen bzw. Briefmarken. Porto und Verpackung 25 Pf., Feld nur 10 Pf. extra. Nachnahmen ins Feld sind nicht zulässig. Als Ringgröße genügt Papierstreifen. **Neuer Katalog v. 1917 kostenlos.**

Sims & Mayer, Berlin SW 68 nur Oranienstr. 117/118. Abt. 10.

Stottern und andere Sprachstörungen beseitigt die Anstalt von **Robert Ernst, Berlin SW, Großbeerenstr. 67, Prosp. frei.**

Unentbehrlich für Fußleidende! Keinen Senkfuß! Keine Ermüdung der Füße mehr!

Das ärztlich begutacht. u. empfohlene **Gustav Jaedicke's Fußkorsett** hilft sicher bei Senkfuß, schützt vor Ermüdung der Füße, verschafft leichten, schmerzlosen und graziösen Gang. **Bequeme Handhabung! Keine Aenderung des Schuhwerks!** Bei Bestellung ist nur die Spannweite des Fußes anzugeben. Hellfarbig od. schwarz M. 3.-. Gegen Nachnahme M. 3.40 fürs Paar.

Max Lehmann, Berlin W 135, Magdeburger Str. 25.

Wie werde ich leistungsfähiger? Persönl. Unterricht in Geistes- u. Gedächtnislehre, Charakterbildung, Willensstärkung. Mehr als 20jähr. Erfahrung. Prospekt mit zahlr. Zeugnissen frei von **L. Poehlmann, München A 54, Amalienstr. 3**

Echt Silber, 800 gest. schwere Ringe ff. Email., Silb., eingel. ff. Emaille M. 2.-. Derselbem. Landesfarben der vier verbündeten Staaten M. 2.75

rest. schwere Ringe ff. Email., Silb., eingel. Rose, ff. Email.gem. M. 2.50 f. Armierungssold. M. 3.25

Wiederverkäufer sowie Sammelbestellungen Rabatt. Porto 25 Pf., Feld 10 Pf. geg. Einsend. d. Betrag. Kriegsschmuck sowie Uhren u. Feldbedarf verl. Preislisten.

Jakob Fischer, Pforzheim H.

Gesundes kristallklares Trinkwasser

Berkefeld-Filter

Für Landhäuser, landwirtschaftliche u. industrielle Betriebe unentbehrlich

Hausfilter und tragbare Filter jeder Art

Großfilter für Mineralwasser- und Limonaden-Erzeugung.

Gutachten und Preislisten postfrei.

Berkefeld-Filter Gesellschaft Celle 141, Hann.

Die Kunst zu kochen

Kunsthonig

ausgestaltet mit **Reichelt's Kunsthonig**

Alleinige Fabrik: **B. Reichelt, Honigpulver- u. Nahrungsmittelfabrik** Inh. Simon Potthast, Ossig I P. Merke N. L.

Jede Flasche reicht für 6 Pfd. Kunsthonig. Preis 35 Pf. Infolge sinnreicher Skalacinteilung kann man aber auch immer ein einzelnes Pfund Kunsthonig machen (3/4 Pfd. Zucker und 1/8 Liter Wasser). Geschmack wie bei dem mit den berühmten Reichelt'schen Honigpulvern hergestellten Kunsthonig. Außerordentlich gut begutachtet vom vereinigten Nahrungsmittelchemiker. Flasche wird zurückgekauft. (Zu Honigbrot spart man den Zucker in den Kaffee.) 24 Stück franko M. 8.40. — 4 Stück = M. 1.80 inkl. Porto.

Briefkasten.

G. A. Die Lichtspieltheater sind nicht so jung, wie Sie annehmen; schon vor 100 Jahren erfreuten sich die schaulustigen Berliner daran.

Gropius damals lange Zeit außer „merkwürdigen Bauwerken und Naturgegenständen“ Bilder von der Insel St. Helena.

S. M. Der kälteste Ort der ganzen Welt ist Werchojansk am Janka in Nordibirien.

Geschäftliche Mitteilungen.

Augenbrauen und Wimpern bedürfen als wichtiger Bestandteil der Schönheit eines Gesichts besonders sorgfältiger Pflege.

Sola-Zahnpulver ist ein vorzüglicher Ersatz für die meisten bisher gebräuchlichen, in Folge des Spiritus- und Glycerinmangels sehr teuer gewordenen Zahnpulvergemische.

Kraft und wirkt säulniswidrig und heilend auf die Mundschleimhäute, also vorbeugend gegen das Stochen der Zähne und gegen Zahnweh.

Für die rationelle Hautpflege hat sich die „Schätker“ der Firma Schröder-Schente, Institut für Schönheitspflege, Berlin, Potsdamer Straße 20b, als alibekanntes, seit mehr als 20 Jahren bestehendes Institut sehr bewährt.

MERCEDES DAIMLER-MOTOREN-GES. STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM. Advertisement featuring an illustration of a vintage Mercedes car and a biplane.

WEST FRONT. Advertisement for a watch or jewelry item, featuring a logo with a cross and the words 'WEST' and 'FRONT'.

Künstlerpostkarten. Advertisement for artist postcards, mentioning 'Stets Neuheiten' and 'Männlich & Höckendorf'.

Deutsche Fachschule. Advertisement for a technical school, mentioning 'Rosswein i.S.' and 'Gegr. 1894'.

Wald-Sanatorium Sommerstein. Advertisement for a sanatorium, mentioning 'Regenerations-Sommerstein' and 'Aufklär.-Schrift: G. u. D. frei'.

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck. Advertisement for a sanatorium, mentioning 'Bad Blankenburg i. Thüringer Wald' and 'Auskunft und Prospekt kostenlos durch die Verwaltung'.

Neuheit! Advertisement for a toy or game, mentioning 'Fein bunt bemaltes Kriegsschiff' and 'A. Maas, Berlin 23, Markgrafenstraße 84'.

Stephan'sche Leibbinde. Advertisement for a medical device, mentioning 'D. R. P. - D. R. G. M. Beste Binde' and 'Karl Stephan, Ilsenburg/H.'.

Beinkorrektionsapparat. Advertisement for a leg correction device, mentioning 'Segenerische Erfindung' and 'Arno Hildner, Chemnitz 32, Zschopauer Str. 2'.

Ganguinal. Advertisement for a medicine, mentioning 'In Pillenform' and 'Zu haben in allen Apotheken'.

Hermsdorf-Schwarz. Advertisement for a dye, mentioning 'Ist das beste Diamantschwarz' and 'Louis Hermsdorf, Chemnitz'.

Radium-Leucht-Uhr. Advertisement for a watch, mentioning 'Jeder kann seine eigene Uhr mit Radium selbst belegen' and 'Otto Mulhaupt, Ingenieur'.

Fettseifen

gibt es nicht mehr, deshalb nehme man zur Pflege der Haut unsere Waschkreme in Tuben. Kein Ton, Kaolin oder Magnesia, stark schäumend, macht die Haut sammetweich und geschmeidig, sehr sparsam im Gebrauch. 10 Tuben frei gegen Nachnahme 6.70 Mark.

Oranienburger Waschmittel-Industrie
Oranienburg, Roonstraße 1.

Kaiser-Borax

Kaiser-Borax hat sich seit Jahren zur Haut- und Körperpflege als **Reinigungs- u. Schönheitsmittel** glänzend bewährt und ist bei Waschungen des Gesichts und Körpers der Seife vorzuziehen. Überall vorrätig. Fabrik: **Heinrich Macki, Ulm a. D.**

Für Photographierende

welchen daran liegt, nach einges. Negativ, wirklich einwandfrei bis ins kleinste zu erhalten, führe ich fortlaufend Aufträge in jeder Auflage und in ganz kurzer Zeit aus. Vorteilhafte Bezugsquelle für photogr. Apparate und sämtliches Zubehör. Einsetzung des Betrages bei Bestellung erwünscht. Verlangen Sie meine Preisliste. **Martin Stein Nachf., Jilmenau 11.** Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

Briefmarken. Vorzugs-Preisliste gratis. **Frau W. M. L. Chemnitz Sr.**

Künstlerpostkarten

darunter von Hans Thoma, Ernst Liebermann, Walter Gropius, Jumbusch u. and. Meistern. **Verlag für Volkskunst** Stuttgart 10

Das Auge stürzt!

Unsichtbar wird das Leiden durch den **Beloverlängerungs-Apparat, "NORMAL"**. Viele Anerkennungen. Prospekte frei durch **E. Kompalla, Dresden I. 128.**

Vom Mädchen zur Frau.

Ein Ehebuch von Frauenärztin Dr. Em. Mayer, 65. Tausend. Erörtert: Kindererziehung, Ehe, Gattenwahl, Brautzeit, Sexualleben in der Ehe, Mutterschaft usw. Schönstes Geschenkbuch! Pappb. 2.40 M. Fein geb. 3.30 M., m. Goldschm. 3.60 M. (Porto 20). Von J. Buchh. u. geg. Voreinsend. d. Betr. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 4.**



Der Mensch

in körperlicher u. geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau). Veranlagung wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 3.— (auch ins Feld) zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 4.**

Wer photographiert?

sende seine Negative zum Kopieren pp. nur an unsere elektr. Photowerkstätte. Allerbeste, sauberste Arbeit, billigste Preise, schnellste Lieferung. **Hochinteressante Photo-Karten** nach von uns erworbenen Original-Aufnahmen; 60 Stück Mark 5.— franko. Wiederverkäufer Extra-Preise. **M. Becker & Co., Jilmenau 82.**



Solche Formen

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen **Nasenformer „Zello“** verbessern. **Modell 20** übertrifft an Vollkommenheit Alles, ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: „Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflussten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind.“ (Angenehmes Tragen) 7fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet. (Knochenfehler nicht) Einfachste Handhabung. Illust. Beschreib. umsonst. Bisher 100000 „Zello“ versandt. Preis M 5.—, M 7.— u. M 10.— mit Anleitung u. ärztlichem Rat. Spezialist **L. M. Baginski, Berlin W. 140, Winterfeldstraße 34.**

Dr. Bieling, Waldsanatorium Tannenhof, Friedrichroda (Thür). Besonders geeignet für Ruhebedürftige und Kriegerskonvalenszenten.

Das Vorwärtskommen

nach dem Kriege. Ratschl. für alle Berufe (223 S.). Preis 3 M. Prospekt gratis. **A. Bartz, Buchhandlung, Ulm a. D.**

Verlangen Sie sofort kostenlos Aufklärung über mein neues Verfahren.

Jede, auch die allerschlechtesten Schrift wird mühelos garantiert flott, elegant u. schön. Erregt wegen der großartigen Erfolge überall Aufsehen. Schreiben Sie sofort an den Verlag **W. Pirker, Bielstein 413, Rhld.**

Seifen

fabrik fertigt mit feinstem ovales Toilette-Waschstück. 31jährige Praxis. Probepostpaket guter Waschmittel Mk. 3.95 frei Nachnahme. **P. Holfter, Breslau S.70**

Hammerfest!

Unzerbrechlich! Heil leuchtende Zahlen.



Abbildung natürliche Größe. 2 Jahre Garantie! Preis 12.50 M. **Deutsches Ankerwerk Armeeuhr** 5.50, 6.50, 7.50, 10.— bis 35.— M. Preisliste kostenlos.

Versand p. Nachnahme ins Feld nicht zulässig. Nut Voreinsendung des Betrages. Garantie für Ankniff im Felde. **Deutschland Uhren Manufaktur Leo Frank, Berlin SW 19, Beuthstr. 4, Fabrikgeb. rechts.**

„Benefactor“ verfolgt das Prinzip

Schultern zurück, Brust heraus! bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion sofort gerade Haltung ohne Beschwerte u. erweitert die Brust! Beste Erfindung für eine gesunde militärische Haltung. Für Herren und Knaben gleichzeitig Ersatz für Hosenträger. Preis Mark 7.— für jede Größe. Bei sitzender Lebensweise unentbehrlich. Maßang.: Brustumfang, mäßig stramm, dicht unter den Armen gemessen. Für Damen außerdem Taillenweite. Bei Nichtgefallen Geld zurück. Man verlange illustrierte Broschüre. **E. Schaefer Nachf., Hamburg B 36.**

Eisenmoorbad Wilsnack.

Rheumatismus und Frauenleiden. Luftkurort und Sommerfrische. Ausgedehnte Waldungen. Gute Verpflegung. Milch für Kinder und Kranke. Schriften durch die Badeverwaltung.

Photo Moment - Apparate von

M. 6.75 an. Filme, Platten. Mordhorst, Berlin W. 30. Katalog frei. **„Haubennetz“** umschließt von selbst die ganze Frisur, ohne sichtbar zu sein. Preis p. Stk. 70 Pf. bei 5 Stk. 60 Pf. (garant. echt. Menschenhaar). Dazu gratis mein neues Lehrbuch Nr. 31 mit vielen Abbildungen zum Selbstfrisieren. Haarnetz-Versand **Wörner München 31, Färbergraben 27**

Chemie-Schule

ur Damen und Herren. **Dr. Davidsohn & Weber, Berlin, Bahnstr. 27, Prosp. frei, Aussichtsv. Beruf.**

Krem Haut-Freund

verleiht Jugendfrische, dringt sofort in die Haut ein ohne zu fetten. Unreinheiten, wie Pickel, Mitesser, Sommersprossen verschwinden u. kurz Gebrauch. Rote Hände werden blendend weiß. **Tube 1.25 u. 2.50 M. Franz Schwarzlose, Kgl. Hoflieferant, Berlin, Leipziger Straße 53.**

Brief-Mappen

mit je 5 weißen lin. Briefbogen u. 5 weißen Kuvert (inn. blan) 100 Mappen 9 M., dieselb. 5/8 m. Versen, Schwalben, Rosen od. Vergilmeinnicht in Vierfarbendr., 100 Mapp. 11 M. **Leinenpost** rosa, grün, hellblau weiß, bedr. gleichfarbige Kuvert 1/4, jede Farbe für sich in Mappe, 100 Mappen 9 M., 1/4 Kuvert gefüllt. Seidenpapier-Einlage, 100 Mappen 11 M. 30 Mustermappen 3 M. Nachnahme.

Ansichtskarten

Serien-, Blumen-, Glückwunsch-, Künstler-Postkarten. 100 Muster 2 M. Nachnahme. **Paul Rupp, Freudenstadt J. (Schwarzwald).**

Fort mit dem

Bein-Verkürzung unsichtb. Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladestiefel verwendbar. **Gratis-Brosch. senden „Extension“ G.m.b.H. Frankfurt a. M.-Eschersheim Nr. 255**

Browning

Kal. 7,65 M. 40.-, 6,35 M. 35.-, Mauser, Parabellum M. 65.-, Benckendorff, Friedenau, Rheinst. 47.

Postkarten.

100 Stück Serienkarten Brom Ersatz 1.80 M., 100 Stück Serien farb. 2.— M., 100 Stück Spruchkarten, ff. farbig, 1.50 und 2.50 M., 100 Stück Blumenkarten, f. farbig, 1.50, 2.— und 2.50 M., 100 Stück die so beliebten Vierfarbendr.-Landsch. 2.— und 2.50 M., 500 Stück sortiert in allen Nummern 9.— M. Kein Ramsch, fortwährend Neuheiten. Kassa voraus. **Fritz Schardt, Postkarten-Verlag, Nürnberg, Färberstraße 29.**

Schönheit

Rosiger Teint, weiße Hände, weiche glatte Haut erzielt mein **Krem Birkon** Nicht fettend. Unentbehrl. b. spröde Haut, Frost, Wundsein, Rote, Mitesser und Sommersprossen. Dose Mk. 3.—, Tube Mk. 2.— vormals **Schwarzlose, Adolph Heister, Berlin SW, Friedrichstraße 183.**

Sitzkissen

aus Filz für Stühle etc. liefert **Heinr. Grassner, Bln.-Lichterfelde 16.**

Photo - Abzüge

auf Lenbach-Kunstdruck-Papier nach eingesandt. Negativen. Vorn. Bildwirkung. Sich. Absatzmöglichkeit. Eine Serie von 12 Stück in verschiedener, aktuellen Motiven, Farben u. Größen z. Probe 2 Mark. Probserien werden nur einmal abgegeben. (Kunstdruckkarte 100 Stück=12 M. Alle photogr. Arbeiten gediegen, schnell, preiswert. Preisliste gratis. **Wlth. Thurauf, Photogr., Eisenach.**

H. W. Voltmann

Bad Oeynhausen 25 Spezialfabrik f. Handbetriebsfahräder (Invalidenräder). Krankenfahrräder für Straße und Zimmer. Kataloge gratis.

6000 kleine Schachteln Kola-Dultz umsonst!



Ich möchte gern einem jeden, der schwache Nerven hat, eine Probe meines Mittels zukommen lassen. Es belebt die Nerven, regt sie an und beeinflusst dadurch dermaßen die Gesundheit, daß man sich bald so frisch, wohl und unternehmungslustig fühlt, wie man es von Natur aus sein sollte. Kola-Dultz soll überdies auch die Nerven in Anregung erhalten. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieses Inserates, der erschöpfte Nerven hat, oder der leicht müde und abgespannt wird oder zu Kopfschmerz und Schlaflosigkeit neigt, wünsche ich, daß er Kola-Dultz versuchen möge, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele andere sagen können:

Die Wirkung von Kola-Dultz ist geradezu überraschend!

Die besten Nerven sind die, von denen man am wenigsten merkt. Kola-Dultz ist ein Freund der Nerven. Es ist angenehm im Gebrauch, und seine Wirkung ist eine Erfrischung. Kola-Dultz ist unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen. Das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein Präparat zur Anregung der Nerven. Kola-Dultz ist überall am Platze, wo die Nerven nachlassen oder sich sonst unangenehm bemerkbar machen.

Schreiben Sie mir sofort eine Postkarte und verlangen Sie Gratis-Zusendung einer Probeschachtel. **Max Dultz, Berlin SO 33, Nr. 177.**

Ansichts-Postkarten!

100 Stück schwarz franko gegen 1.90 M. 100 „ bunt, la z. 10-Pf.-Verk. 2.80 M. 100 „ Serienkarten. 2.30 M. 100 „ Tiendruckkarten. 3.50 M. 300 alle Sorten gemischt 7.50, 100 Osterkarten M. 3.00, keine Gratismust. **Kunstverlag Berlin 39, Sellenstr. 3.**

Waltru!

Celloidinkart. 10 Stk. 0.32. 100 Stk. 3.00. Apparate. Gelegenheitskäufe, Platten, Papiere, billigste Bezugsquelle. Liste franko. **Reinhold Wittig, Rudolstadt 16.**

Slottern

heilt Professor **Rud. Denhardt's** Anstalt Eisenach Prosp. fib. d. seit 40 J. ausgeübte wissenschaftl. anerk. u. staatl. ausgezeichnet. Heilverfahren frei d. d. Anstaltsleit.

Buchführung

lehrt am besten brieflich **F. Simon, Berlin W35, Magdeburgerstr.** Verlangen Sie gratis Probebrief 3.

Briefmarken

Katalog gratis. **Philipp Kosack & Co., Berlin O 2, Burgstr. 13.**

Briefmarken: Sammlungen, je einzelne, kauft Liebhaber. Meine doppelten Marken verkaufe billig. **Haus Schulz, Hamburg, Bismarckstr. 80**

Schottlaender's Haarfarbe

In allen Farben. Orig.-Flasche M. 2.—. **H. Schottlaender, Berlin C. 105, Burgstr. 27**



Jahrzehnte deutsches Erzeugnis!

Schagen's Federn sind unübertrefflich und bieten Vorteile wie keine andere Schreibfeder.



Nach d. Syst. **Slottern** wir auch: Dauer-Kugelspitz-, Rundschrift-, Eilfedern usw. Muster fr. M. 1.— geg. Voreinsend. **SCHAGEN & CO., Aachen-B. 4.**

Echte Briefmarken

sehr billig. Preisliste für Sammler gratis. **August Harbes, Bremen**

Schönheit

des Teints, natürliche Frische der Farben, jenen viel bewunderten saminen Pfirsichblau, blassenweißen Hals, garte Hände erbringt. **Creme Benzoe** Edelstes aller Schönheitsmittel, das unfehlbar gegen gelbe Flecken, Gesichtsunreinheiten und Hautröte hilft u. die erschöpfte, welke Gesichtshaut verjüngt. Dose 3.— M. Mehr als 25 jährige glänzende Erfolge. **Verdientes Buch „Die Schönheitspflege“ gratis.** Man nehme nur **Creme Benzoe**, da in Wirkung einzig und unübertroffen! **Alleiniger Fabrikant: Otto Reibel, Berlin 23, Eisenbahnstraße 4.**

Neues Sortiment Postkarten!

Typen, Ortschaft., Landleben. Orig.-Aufn. Serienkart. **400** sort. Karten 10.— M. frei geg. Voreinsend. d. Betr. **Kahan & Co. Postkart.-Verlag, Berlin 126, Friedrichstr. 16.**

Slottern

zu beseitigen! Aber wie? Auskunft gibt **O. Hausdorfer, Breslau 16, Wilhelmsruh A. 31.**

Postkarten-Schlager!

50 div. Serien, kompl., 300 Stück 5.50 M. Pflanz-Karten v. 1.50 bis 3.75 M. p. 100 Stk. sort. Jll. Preisl. grat. **Blonder & Co., Berlin C. 54 J.**

Briefmarken

Auswahl ohne Kaufzwang. **garant. echt. Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47 J.** Preisl. umsonst. Höchste Bezah. f. Ankauf.

Volkstypen

div. Rassen u. a. galiz. u. woihyn. Dorfschönn. Serb. Zigeunerkind, Rumän. Bauern, Mädchen u. Frauen u. v. and. Originalphoto-Postkart. 53 dies. Kart. l. ist. Ausf. M. 3.50 frko. geg. Voreins. d. Betr. **Martin Stein Nachf., Jilmenau 11.**

Erfinder

„Denke nach“ sollten vor der Patent-Anmeldung die Broschüre „an Erfindungen“ **Carl Fr. Reischle, Berlin, Lindenstr. 206/207, gratis verlangen**

Zigaretten

B 1000 Stück 25.—, 26.— M. C 1000 Stück 35.—, 36.— M. D 1000 Stück 45.—, 47.— M. Versand Nachn. Feldp. vorh. Kasse **Martin Fabian, Hamburg 5 X**

RÄTSEL

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:
 a — ba — be — bel — hob — burg — chel — chen —
 den — des — dorff — du — e — ei — el — eu — fen
 — frö — ha — hin — i — la — lau — les — ma
 — na — nar — nat — ne — or — pi — ra
 — ri — ru — sa — salt — sto — stra — te — wal
 sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter ergeben:
 1. Gestein, 2. griechischen Dichter, 3. Ort in der Nähe Berlins, 4. Wüste, 5. deutschen Romantiker, 6. zerstörtes Bauwerk, 7. Amtsleidung, 8. Würzkrant, 9. Pädagogen, 10. weiblichen Vornamen, 11. indischen Statthaltertitel, 12. geographische Bezeichnung, 13. deutschen Feldherren, 14. griechischen Philosophen, 15. Balart, 16. Parlament.

Die verlorenen Federn.

Ein Vogel — nicht grad' groß, nicht klein —
 Flug mitten in eine Fläche hinein,
 Die war genau so lang, wie breit.
 Dabei entfiel sein Vogelleid:
 Es stand, man sah kaum, wie's geschah,
 Ein brauner Orientale da.

Bilder-Rätsel.



Dreifache Bedeutung.

Kann mein Rätselwort entzücken
 So es wird Gewänder schmücken,
 Wird's uns heftig doch erbosen,
 So man wird am Wort sich stoßen,
 G'üg' ein Stück vom Taler ein:
 Und es muß gefungen sein.

Immer lustig.

Die Zwei verhilft zum Stehen,
 Die Erste ist nicht schwer;
 Das Ganze tad und heiter
 Kommt seines Weg's daher.
 Es plagt sich nicht mit Sorgen,
 Fehlt ihm auch Geld und Gut,
 Wird nur die Sonne scheinen,
 Hat's immer frohen Mut.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

Das Wichtigste bedenkt man nie genug.
 Goethe, „Die natürliche Tochter“.
 1. Degen, 2. Ammoniac, 3. Sonett, 4. Wilhelm,
 5. Irma, 6. Chinin, 7. Turban, 8. Frawadi, 9. Granate,
 10. Engerling, 11. Birne, 12. Eisen, 13. Donau, 14. Esfia.

Dreierlei Bedeutung: Helmleuchten.



Die Briefmarken des Weltkrieges.

Die nachverzeichneten Postwertzeichen Deutschlands und der Verbündeten desselben sind bis heute erschienen und stehen z. Zt. zu folgenden Preisen bei uns zum Verkauf:

Für Belgien			Wertzeichen: ungebr. gestemp.	
Abb. 1. Satz Nr. 1501.	4 Werte	3, 5, 10 u. 25 Cent.	M.	75
" 1. " " 1502.	9 "	3, 5, 10, 25, 50 u. 75 Cent.,		45
" 2. " " 1503.	6 "	1.—, 1.25 u. 2.50 Fr.	625	750
" 2. " " 1503a.	3 "	3, 5, 8, 10, 25, 40 Cent.	100	110
" 3. " " 1503b.	3 "	0.50, 1.25 u. 6.25 Fr.	700	8
Abb. 3. Satz Nr. 1504.	8 Werte	3, 5, 8, 10, 15, 25, 40 u. 50 Cent.	160	175
" 3. " " 1505.	12 "	wie vorstehend, ergänzt durch 75 Cent., 1.—, 1.25 u. 2.50 Fr.	650	750
Abb. 4. Satz Nr. 1506.	5 Werte	3, 5, 10, 20 u. 40 Pf.	180	140
" 5. " " 1507.	3 "	2 1/2, 7 1/2 u. 15 Pf.	30	45
Abb. 5. Satz Nr. 1508.	8 Werte	2 1/2, 3, 5, 7 1/2, 10, 15, 20, 40 Pf.	125	165
" 6. " " 1509.	10 "	wie vorstehend, ergänzt durch 50 Pf. u. 1.— M.	280	365
Abb. 7. Satz Nr. 1510.	5 Werte	2, 2, 6, 6 u. 10 Gr.	175	175
" 7. " " 1511.	8 "	5, 6, 6, 2, 2, 6, 6 u. 10 Gr.	2000	2000
Abb. 8. Satz Nr. 1512.	5 Werte	2 1/2, 5, 7 1/2, 10 u. 15 Pf.	45	10
" 9. " " 1513.	10	Dienstm. 3 Pf. bis 1.— M.	45	450
Abb. 10. Satz Nr. 1514.	4 Werte	Dienstm. 2 1/2, 7 1/2, 15 u. 25 Pf.	65	50
" 11. " " 1515.	4	Amtsm. 2 1/2, 7 1/2, 15 u. 25 Pf.	65	50
" 12/13. " " 1516.	17	Zum Königs-Jubiläum 2 1/2 Pf. bis 1.— M. vollst. sowohl Dienst- als Amtsmark.	500	550
Abb. 14. Satz Nr. 1517.	7 Werte	1, 5, 10, 10, 15, 25 u. 20 Stot.	100	
Abb. 15. Satz Nr. 1518.	2 Werte	5 u. 10 Heller	25	30
" 16. " " 1519.	5	2, 5, 10, 20 u. 35 Heller	100	60
" 17. " " 1520.	2	Eilbriefmarken 5 u. 10 Heller	20	

Für die K. K. österr. Feldpost			Wertzeichen: ungebr. gestemp.	
Abb. 18. Satz Nr. 1521.	16 Werte	1, 2, 3, 5, 6, 10, 12, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 u. 72 Heller	M.	750
" 18. " " 1522.	21	wie der vorstehende, aber ergänzt durch 1, 2, 3, 5 u. 10 Kr. Zusammenstell. wie Satz 1518	8000	500
" 19. " " 1523.	16	Zeitungsm. 2, 6, 10 u. 20 Heller	2600	2750
" 20. " " 1524.	21	" " " "	40	
" 20. " " 1525.	4	" " " "	1519	
Abb. 21. Satz Nr. 1526.	21 Werte	Zusammenstell. wie Satz 1519	3500	4500
" 22. " " 1527.	21	" " " "	5000	
Abb. 23. Satz Nr. 1528.	14 Werte	1, 2, 3, 5, 6, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 35, 50 u. 60 Heller	650	700
" 23. " " 1529.	17	wie vorstehend, aber ergänzt durch 1, 2 u. 5 Kronen	2000	2200
" 24. " " 1530.	14	Zusammenstell. wie Satz 1528	300	325
" 24. " " 1531.	17	" " " "	1250	1500
" 25. " " 1532.	2	10 u. 15 Heller	25	30
" 26. " " 1533.	2	10 u. 15 Heller, zur Feier der Krönung in Pest	200	
Abb. 27. Satz Nr. 1534.	2 Werte	7 u. 12 Heller	40	50
" 28. " " 1535.	2	7 u. 12 Heller	100	100
" 29. " " 1536.	2	7 u. 12 Heller	60	60
" 30. " " 1537.	2	7 u. 12 Heller	25	25
" 31. " " 1538.	2	5 u. 10 Heller, Wohltätigkeitsm.	25	25
" 32. " " 1539.	2	2 u. 5 Heller, Eilmarken	10	
Abb. 33. Satz Nr. 1540.	5 Werte	Gedenkausg. f. Sinai, vollständig, Postjubiläum, vollständig	350	400
" 34. " " 1541.	5	Nationalfest, vollständig	250	350
" 35. " " 1542.	5	verschiedene Provisorien mit Aufdruck d. türk. Jahresz. 1331	2000	
" 36. " " 1543.	5	verschieden, wie vorstehend alle verschieden, mit Aufdruck der türk. Jahreszahl 1332	10500	
" 37. " " 1544.	40	verschieden, wie vorstehend	4500	
" 38. " " 1545.	95	" " " "	22500	
" 38. " " 1546.	45	" " " "		
" 38. " " 1547.	67	" " " "		

Perioden liefern folgende feinste Zusammenstell. von Postwertzeichen aller Länder u. Erdteile:
 500 alle verschieden, M. 4.50 4000 alle verschieden, M. 150.00
 1000 keine Ausschnitte, " 12.00 5000 keine Ausschnitte, " 275.00
 2000 nur " 40.00 6000 nur " 425.00
 3000 Original-Postmarken, " 86.00 10000 Original-Postmarken, " 1900.00

Nachlieferung für ausverkaufte Sorten freibleibend. — Briefporto in allen Fällen besonders!

Carl Willadt & Cie., G. m. b. H., Pforzheim (Baden).

Neue Preis-Liste erscheint erst nach dem Kriege. Vormerkung dafür bei freier Zusendung 50 Pf.



:: Inseratenschluß 18 Tage vor Erscheinen Mittwochs. ::

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung Chemnitz 84.
 Vollkommenste und modernste Kurenrichtungen für physikalisch-diätetische Behandlung. Großer alter Park, freie Höhenlage. Behagliche Wohnräume. Zanderinstitut, Badesäle, Luftbäder, Emser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Hautleiden, Aderverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. Illustrierte Prospekte frei. **Chefarzt Dr. Loebell.**
Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

„Welt-Detektiv“
 Auskunft Preis, Berlin 17
 Kleiststraße 36 (Hochbahnhof Nollendorferplatz). Bestempfohlen, erstkl. Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorfälle, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermög.), Beobachtungen, Ermittlungen, Scheiterverschleierung mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

ALTBERÜHMTE ERZEUGNISSE

Gaedke
 HAMBURG
 KAKAO-SHOKOLADE
 ZURZEIT AUSVERKAUFT



Dem kleinen Horst, der Ostern die Schule besucht, aber sehr wenig Lust dazu verspürt, wird von seiner Mutter erzählt, daß er bald sein Schultränzel schnüren muß, worauf der kleine Mann prompt erwidert: „Hoffentlich werde ich reklamiert.“

*

Einbrecher zum Verteidiger, der eben seine Freisprechung erwirkte: „Vielen Dank, Herr Doktor, ich werde Sie bald in Ihrem Büro besuchen.“

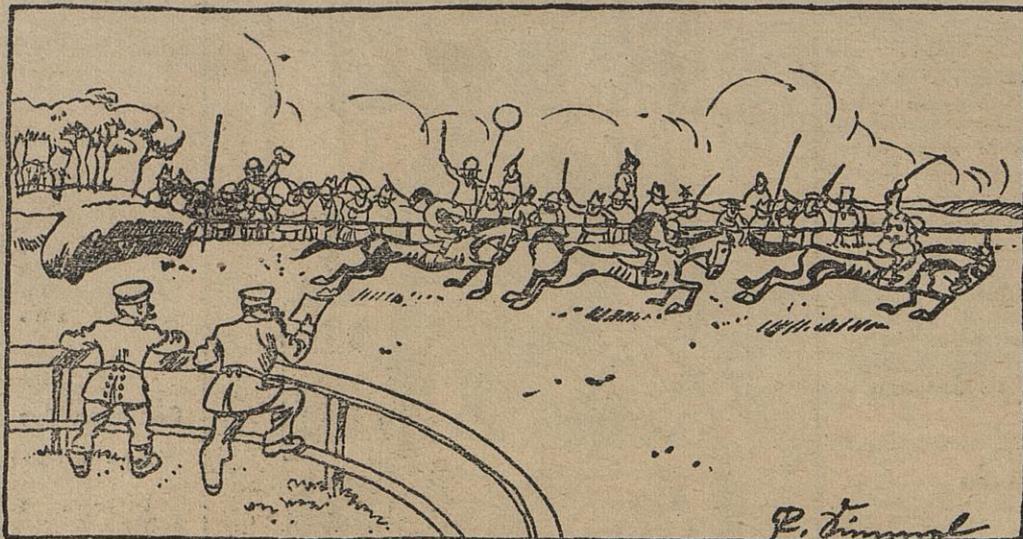
„Ganz recht, aber bitte, lieber tagsüber,“ wird ihm zur Antwort.

*

Prüfning, über die Friedensorganisation des Landheeres befragt: „Wir haben das aktive Heer, die Reserve, die Landwehr und den Landsturm.“

„Wie ist es bei der Marine?“

„Neben der aktiven Marine gibt es die Marine-Reserve, die Seewehr... und... und den Seesturm!“



Frühlings-Eröffnungs-Rennen.

„Mage, dein Tip is aber ein höflicher Gaul, läßt die anderen alle vorgehen!“

Im Referendar-Examen wird deutsche Rechtsgeschichte geprüft. Der Examinator beschäftigt sich eingehend mit den Teilungen des fränkischen Reiches und den verschiedenen Karolingern. Ein Kandidat kommt absolut nicht auf den Beinamen Karls des

Richters: „Also, was geschah, nachdem Ihnen der Zeuge den ersten Schlag versetzt hatte?“ — Angeklagter: „Da hat er mir den dritten gegeben.“ — Richter: „Sie meinen wohl den zweiten?“ — Angeklagter: „Nein, Herr Richter, den zweiten hab' ich ihm runtergehau'n.“

*

„Kahlen“. Da will der Vorsitzende, der über eine ausgedehnte Glage verfügt, dem Prüfling ein wenig helfen. Er sieht ihn bedeutungsvoll an und tippt mehrmals mit dem Finger auf seinen kahlen Schädel. Da blüht es im Geiste des Kandidaten auf, und er ruft siegesbewußt ins Lolale: „Karl — der Einfältige!“

Fremder: „Entschuldigen Sie, komme ich so recht nach der Leipziger Straße?“ — „Nein, in's grade Gegenteil, da müssen Sie so runter.“ — „Also muß ich rückwärts gehen?“ — „Der grade nicht. Wenn Sie sich umdrehen, können Sie wieder vorwärts gehen.“

*

Teilzahlung
Photo-Apparate
aller Art
Photogr. Artikel
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin P. 306
Belfer-Allianzstraße 7-10.

Postkarten-Versand
200 prächtige Serienkarten, . . . 5.50 M.
100 hochf. Pflingstkarten, portofrei 2.75 M.
100 humoristische 2.75 M.
D. Weinmann, Berlin N. 53
Schönerh. Allee 139 a. Illustr. Preisl. gratis



Wash-Toilette-Stücke
parfümiert, vom Kriegs-A. für Oele und Fette genehmigt.
Über 3 Millionen Stück verkauft.
Zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen. — Postpaket 5 Mark frei.
A. Blachmann, Breslau 23, U. 1.



Gartenmöbel
weiß und farbig
Bauernmöbel
bunt bemalt
Deutsche Holzwerke
Hans Böckmann
Güstrow

Postkarten
Original-Aufnahmen
100 Stck. 2.— M., 500 Stck. 9.50 M.
1000 Stck. 18.— M. — Vielfarbige
Ansichtskarten
100 Stck. 3.— M., 500 Stck. 14.— M.
1000 Stck. 27.— M. — Porto und Verpackung wird nicht berechnet. Eigene Herstellung. Prospekte gratis.
Bonnes & Hachfeld, Potsdam
Postfach 315.

Nur 6 Mark
100 feinste bunte Karten, 25 gute Briefmappen, je 5 Bogen, 5 Umschläge, 100 Feldpostkurzbrieife, 100 Feldpostkarten, zusammen geg. Voreinsendung von M. 5.— portofrei, umfangreiche Ill. Preisliste auf Wunsch kostenlos.
Versandhaus Emanuel Reich
Berlin C. 54 A.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Postkarten
Tausende v. Wiederverkäufern sind ständige Abnehmer. Gr. Lager. Kein Ramsch. Täglich viele Dankschreiben. 100 Lichtdruck sort. M. 2.20. Pflingstkarten Chromo bunt per Hundert M. 3.20. Neueste Serienkarten. Schöne Frauenköpfe, Chromo bunt 100 M. 3.—. 100 Probekarten sort. M. 2.75. Versand bei Voreinsendung frei, sonst Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig. Berliner Verlags-Institut, Berlin W. 30.

Kriegs- und Friedensziele
Alexander Dunder Verlag / Weimar.
Flugschriften je 30 Pfennig.
4. B. B a c m e i s t e r:
Der II. Weltkrieg als Weg zum Endsieg.
HILDESHEIM in prächtiger Lage, unweit des Harzes, hervorragender Fremdenplatz in berühmtem Holzbankunst, romanische und gotische Kirchen- und Profanbauten. Rathaus renoviert und mit Fresken von Prof. Prell versehen. Ausgezeichnet durch seine Schulen und als Ruhesitz. Geregelter Verpflegung! Anskunft durch den Verkehrsverein.